

Birkenwerder 1355 bis 1989 – alltägliche Geschichten!

(Aufgeschrieben von Hildemar Wehner)

Birkenwerder

1370: bergkenwerder – 1375: berkenwerder – 1480: Birkenwerder

Auszüge aus der Industriegeschichte

Ziegeleien

1837	Ziegel-Fabrikation	<p>Im 19. Jahrhundert gab es in der Mark Brandenburg annähernd 300 verschiedene Ziegeleien. Dazu gehörten auch die aus Birkenwerder. Unsere Klinker wurden weit über den Ort hinaus bekannt. Sie hatten eine markante gelbe Farbe, hatten eine gleichmäßige Oberfläche, genaue Maße und wurden wegen ihrer Härte und Widerstandsfähigkeit gegen Nässe besonders für Wasserbauten nachgefragt. Auch Sakralbauten, wie z.B. die Kirchen in Birkenwerder und Pinnow, zeugen noch heute von der Kunst der Ziegelhersteller. Eines der markantesten Beispiele ist das ehemalige Krankenhaus Bethanien in Berlin Kreuzberg. Das Rohmaterial für die Klinker fand man auf Birkenwerderaner Grund und Boden. Von Vorteil war die niedrige Tiefe der Vorkommen, von Nachteil die nicht so große Ergiebigkeit. Es war Geschiebemergel, ein sand- und kalkhaltiger Ton mit Einlagerungen, die als Verunreinigungen aus dem Ton entfernt wurden. Die entdeckten Tonvorkommen übten einen ungeahnten Reiz auf künftige Unternehmer aus. Unser Ort schien ideal zu sein für den Aufbau von Ziegeleien. Die Nähe zu Berlin mit dem ständig steigenden Bedarf an Ziegelsteinen und der billige Transport auf der Havel waren wichtige Indikatoren. Um 1838 verkauften die Bauern Bergemann, Ehrhardt, Rückert und Urack einen Teil ihrer Ländereien und machten damit den Weg frei für die Entwicklung einer Ziegelindustrie in einem Dorf, das bis dahin nur die Landwirtschaft, den Fischfang und die Holzverarbeitung kannte. In der Folgezeit produzierten 4 Ziegeleien in Birkenwerder. Bis 1897 wurden ausschließlich Handstrich – Ziegel hergestellt. MR,S.72 / 73; Hutz, BB, 12.01.1938</p>
1837	Ziegelei I	<p>Martin Ilzig errichtet 1837 an der Havelstraße die erste Ziegelei und bewirtschaftet sie mit bescheidenen Mitteln. Da Ilzig nach einigen Jahren in Zahlungsschwierigkeiten geriet, übernahmen die Grotheschen Erben die Ziegelei. Sie verkauften sie später an Seymer Sen., von dem sie Otto Seymer übernahm. MR, S. 72. Die Seymers erwarben vom Bauern Johann Wilhelm Bergemann 1863 fast den kompletten Bauernhof, insgesamt jedoch 168 Morgen für ihre Ziegelei. BB,18.09.1941</p>
1839	Ziegelei III	<p>Bürgermeister Hempel aus Oranienburg kaufte 1839 vom Schulzen Bergemann ein 10 Morgen, 10 Quadratruthen großes Ackerstück zur Anlage einer Ziegelei. Die Flächen befanden sich an der Viehtrift und dem Weg von Borgsdorf zur Untermühle und Stolpe. Er ließ dort erbauen: Eine massive Schlemm – Maschine mit Pferdeantrieb; eine hölzerne Tonschneidemaschine, die ebenfalls mit Pferdekraft betrieben wurde; ein Ziegelstreichschauer; einen ganz massiven Ziegelofen mit einem daran befindlichen Brennschauer; ein Wohnhaus mit ausgemauertem Holzfachwerk mit Ziegeldach und einen massiven Viehstall. Weitere Angaben über Bauten und Kapazitäten entnehme ich einem Bericht über die Folgen eines Brandes auf der Ziegelei III am 13. November 1842. Der beschädigte Ziegelofen wurde 1840 erbaut. Er hatte ein Mansardendach mit Kuppe, mit Ziegeln gedeckt und war 44 Fuß lang und 22 Fuß breit. Unten war er ganz massiv gehalten. An der einen Seite befand sich ein in Holz</p>

erbauter Brennschuppen mit Ziegeldach, auf der anderen Seite ein ganz massiver überwölbter Ziegelofen, an den sich wiederum ein gleiches Brennschauer anschloss. Bei besagtem Brande, wo das gesamte Dachwerk abgebrannt ist, befanden sich ca. 84 – 85000 Mauersteine in dem Ofen, im zweiten Ofen waren es 54000 Steine. Der Gesamtschaden muss ziemlich groß gewesen sein, denn die Versicherung zahlte 804 Rtl., 6 Sg. Und 9 Pfg..Mit diesem Geld konnte im Folgejahr die vernichtete Anlage wieder aufgebaut werden. Von Hempel übernahm Wilhelm Borgfeld die Ziegelei. Dieser erwarb vom Bauern Carl Iden den größten Teil des zum Gutshof gehörenden Ackers für seine Ziegelei. BB, 12.01.1938; BB, 14.06.1941

1842 Ziegelei II

Bürgermeister Hempel aus Oranienburg begründet die Ziegelei II. Er verkauft sie später an den Kommerzienrat Oskar Fr. Wilhelm Krause aus Berlin. MR, S.73 Dieser erwirbt 1868 77 Morgen Bauernland von der Witwe des Christian Friedrich Ehrhard, Henriette Ehrhard, zum weiteren Ausbau und der Erschließung von Tongruben. BB, 17.07.1941



1843 Ziegeleien
August Stüler
Neues Museum
Berlin

Am 6. April 1843 wurde der Grundstein für das Neue Museum in Berlin gelegt. Friedrich Wilhelm IV. beauftragte den Architekten und Schinkelschüler Friedrich August Stüler mit der Planung und dem Bau eines der bedeutendsten Museumsbauten des 19. Jahrhunderts. Stüler wird auch einige Jahre später für den Bau der neuen Kirche in Birkenwerder verantwortlich zeichnen. Da der



Untergrund für den Museumsbau recht schwierig war und Teile der Fundamente eine direkte



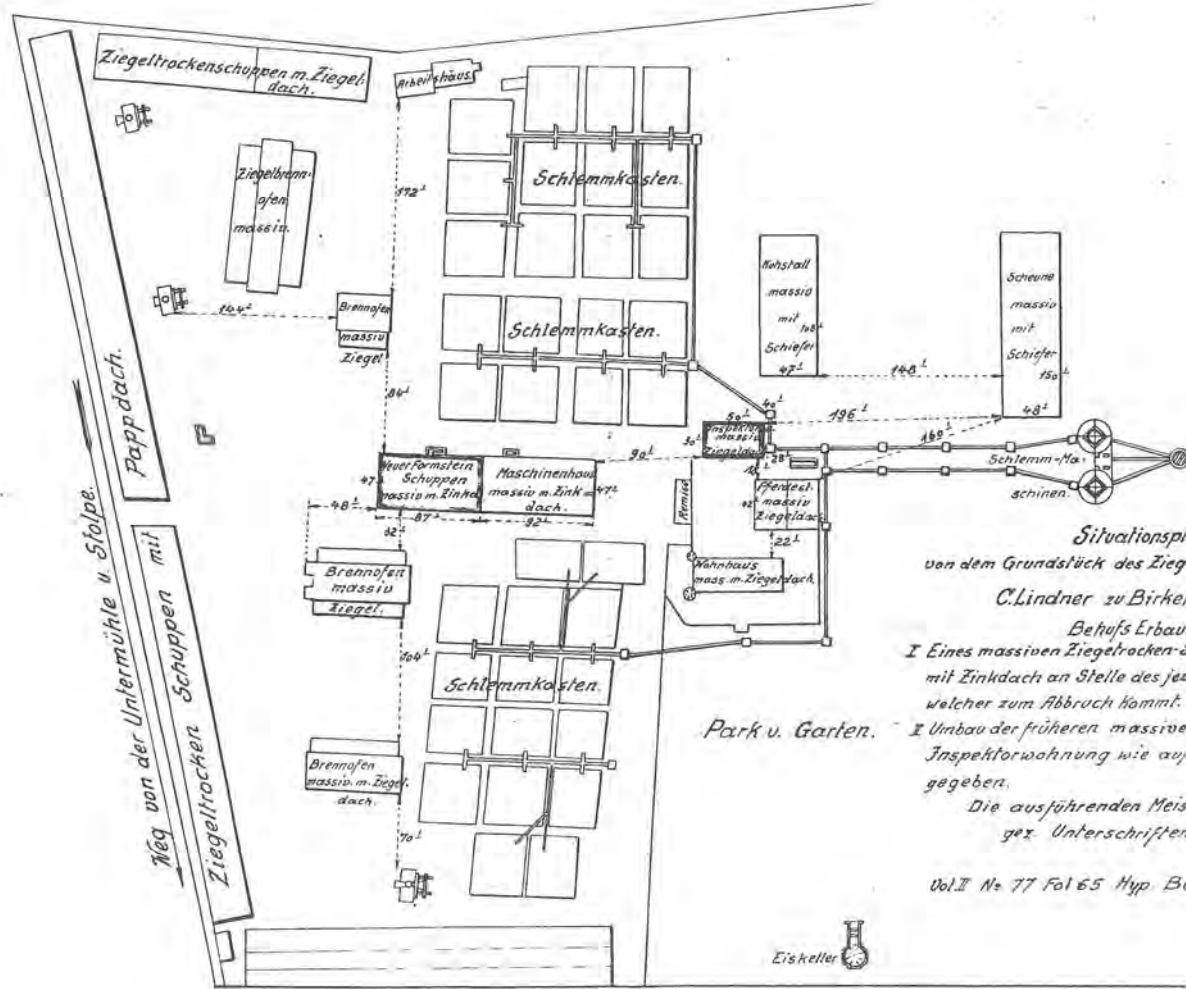
Verbindung mit Spreewasser hatten, kamen mit die besten Ziegel der Umgebung zum Einsatz, nämlich die aus Birkenwerder. Im Zusammenhang mit dem Wiederaufbau des Neuen Museums von 1999 bis 2009 hat der Berliner Fotograf und Ziegelsammler Karl – Ludwig Lange allein sechs verschiedene Stempel / Abdrücke von Birkenwerderaner Ziegeln gefunden. Insgesamt sollen rund 49 märkische Ziegeleien an die 20 Millionen Ziegel für das Bauwerk geliefert haben. Die gelben Ziegelsteine aus Birkenwerder kamen nicht nur im extremen Feuchtigkeitsbereich zum

Einsatz, sondern in allen Etagen des Baus. Die beiden Abbildungen stammen aus dem Hauptvestibül des Neuen Museums, sichtbar die Treppenaufgänge flankierend. Da die Ziegelsteine hochflächig vermauert und durch Putz nicht verdeckt wurden, kann man sie überall im Museum entdecken. Die Initialen FH stehen für F. Hempel und MI für Martin Ilzig. MAZ, 04.01.2010; Wikipedia, Neues Museum

- 1872 Ziegeleien
 Birkenwerder
 Aktienges. für
 Baumaterial
- 1872 wurde die „Birkenwerder Aktiengesellschaft für Baumaterial“ gegründet. Otto Seymer verkauft seine Ziegelei I für 180000 Taler an die Gesellschaft, Kommerzienrat Krause seine Ziegelei II und Wilhelm Borgfeld seine Ziegelei III. MR, S.72 / 73; BB. 13.11.1941



- 1875 Ziegelei IV
- Der folgend abgebildete Situationsplan von dem Grundstück des Ziegeleibesitzers Herrn C. Lindner zu Birkenwerder gibt uns eine einzigartige Ansicht über die Bebauung, die Funktion der Gebäude und den technologischen Ablauf der Lindnerschen Ziegelei. Da für den Betrieb der Lorenbahn zur Havel, den Antrieb von Schlemm-Maschinen und den Transport von Zubehör und Fertigprodukten Pferde notwendig waren, ist es nur allzu verständlich, dass zur Ziegelei eine landwirtschaftliche Infrastruktur gehörte. Denkbar ist auch die Verwendung landwirtschaftlicher Produkte für die Beköstigung der vielen Ziegeleiarbeiter, die teilweise sogar aus Polen kamen. Bei einer Ziegelproduktion rund um die Uhr (Brennöfen) musste auch die Inspektorwohnung auf dem Betriebsgelände untergebracht sein, ergänzt durch das Wohnhaus des Eigentümers. Wenn auch die Gesamtanlage sich nicht wesentlich von anderen Ziegeleien unterscheidet, so weist die Lindnersche Ziegelei doch eine Besonderheit auf, die offensichtlich dem Besitzer geschuldet ist. C. Lindner war Baumeister. Er hat sich mit dem Baustil bei den zum landwirtschaftlichen Bereich gehörenden Gebäuden und der Verwendung im Ort produzierter Ziegel ein Denkmal gesetzt, wie es das „Brandenburgische Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum“ im März 2004 bestätigt. Im Folgenden einige Auszüge aus der gutachterlichen Stellungnahme zum Denkmalwert: „Die beiden denkmalwerten Wirtschaftsgebäude sind lang gestreckte eingeschossige Massivbauten aus unverputztem gelblichen Ziegelmauerwerk. Das östliche, als Scheune errichtete Gebäude besitzt an seiner Hoffront zwei von Torbögen überfangene Einfahrtstore. Daneben gliedern zwei portikusartig gestaltete Eingänge sowie mehrere Strebenpfeiler und schmale gotisierende Fensterpaare die hofseitige Fassade.. Auch das gegenüber stehende westliche, als Stall errichtete Gebäude besitzt zwei portikusartige Eingänge sowie mehrere Strebenpfeiler. Daneben gliedern Spitzbogenfenster (mit Eisensprossen) die Hoffront. Die Rückseiten beider Gebäude weisen ebenfalls Strebenpfeiler und einige kleinformatige Fenster auf. Ihre Giebelseiten werden von schmalen, in Dreiergruppen angeordneten Blendöffnungen eingenommen. Besonderes Merkmal der Fenster- und



Situationsplan
 von dem Grundstück des Ziegeleibesitzer Herrn
C. Lindner zu Birkenwerder
 Behufs Erbauung
 I Eines massiven Ziegeltrrocken-Schuppens für Formsteine
 mit Zinkdach an Stelle des jetzt bestehenden alten
 welcher zum Abbruch kommt.
 II Umbau der früheren massiven Scheune zu einer
 Inspektorswohnung wie auf der Zeichnung an-
 gegeben.
 Die ausführenden Meister sind.
 gez. Unterschriften.
 Vol. II Nr. 77 Fol. 65 Hyp. Buch v. Birkenwerder.

Blendöffnungen beider Gebäude sind ihre abgestuften Gewände und häufig maßwerkähnlichen oberen Abschlüsse. Kräftig ausgebildete Spitzbogenfriese umziehen unterhalb der Traufgesimse und Otrtgänge beide Gebäude, die von Satteldächern gedeckt werden. Gemäß ihrer Ursprungsfunktion als Scheune bzw. Stall unterscheiden sich die beiden Wirtschaftsgebäude in ihren Innenstrukturen. Das östliche Gebäude (Scheune) besitzt eine durchgehende Halle mit einer seitlichen Holzstützenkonstruktion, die vom Fußboden bis in den offenen Dachstuhl reicht. Dagegen wird das westliche Gebäude (Stall) innen von Futtergängen erschlossen, an denen sich beidseitig Viehställe aneinander reihen. Gusseisensäulen tragen ein preußisches Kappengewölbe. Darüber folgt das hölzerne Dachwerk mit dreifach stehender Stuhlkonstruktion“. Größe und anspruchsvolle Gestaltung der beiden Wirtschaftsgebäude dokumentieren den Ziegeleestandort Birkenwerder und sind daher von ortsgeschichtlicher Bedeutung. Sie „... heben sich auf Grund ihrer ungewöhnlich aufwendigen und repräsentativen Gestaltung deutlich von den allgemein üblichen zeitgenössischen ländlichen Wirtschaftsbauten in Brandenburg ab. Bemerkenswert ist dabei nicht nur die detailreiche und gediegene Ausführung der beiden Gebäude, sondern vor allem auch ihre stilistische Orientierung an der englischen Tudorgotik, die in Preußen seit der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts vor allem der Gestaltung von Herrenhäusern vorbehalten war. Vorbild gebend wirken hierbei vor allem einige Bauten des preußischen Könighauses, wie z.B. Schloss Babelsberg in Potsdam. Die Wirtschaftsgebäude ...sind seltene und qualitätvolle Zeugnisse für die Übertragung dieser Stil Tendenz auf die Architektur ländlicher Wirtschaftsbauten. Sie besitzen deshalb baugeschichtliche Bedeutung“.

1877	Ziegelfabrikation	Nach dem bisher die Handstrichziegel in „Erdöfen“ und später in so genannten „Deutschen Öfen“ gebrannt wurden, errichtete man in der Ziegelei I den ersten modernen Ringofen, der wegen seiner unpraktischen Konstruktion 1892 jedoch umgebaut wurde. MR,S.73
1897	Ziegel-fabrikation	Auf der Ziegelei II wurde ein Ringofen in Betrieb genommen. Gleichzeitig wurde die maschinelle Herstellung der Ziegel eingeführt. MR,S.73
1900	Ziegel-Fabrikation	Die Ziegeleien I und III wurden stillgelegt und die gesamte Produktion der „ Birkenwerder Aktiengesellschaft für Baumaterial“ auf die Ziegelei II konzentriert. Bei einer Jahresproduktion von 8 Millionen Steinen wurden ausschließlich nur noch Maschinenziegel hergestellt. MR,S.73
1901	Ziegel-Fabrikation	Der Betrieb der Aktiengesellschaft für Baumaterial wurde mit den Neuanlagen nach der Zusammenlegung erst Mitte 1900 aufgenommen. Dadurch belief sich die Gesamtproduktion nur auf 5 Millionen Steine. Außerdem wurde das Ergebnis durch abnorm hohe Preise für Kohlen und die Steigerung der Arbeitslöhne negativ beeinflusst. Auch

Betriebsstörungen dauerten bis ins laufende Jahr. Ein Jahr später sieht es nicht besser aus. Das Niederbarnimer Kreisblatt berichtet, dass die Aktiengesellschaft für Baumaterial ihre Geschäftskrise noch immer nicht überwunden hat. Die Bilanz für 1901 ergibt inklusive Abschreibung einen Verlust von 36700 Mark, der sich dem früheren von 64642 Mark anreihet. Als hoffnungsreicher Umstand erscheint die Tatsache, dass das laufende Geschäft sich lebhafter gestaltet und die bisher erzielten Verkäufe schon den Gesamtumsatz des ganzen vorigen Jahres übersteigen. NK, 12.07.1901; 22.06.1901

- | | | |
|------|------------------------|--|
| 1903 | Ziegel-
Fabrikation | Die Verhältnisse der Aktiengesellschaft für Baumaterial haben sich gegenüber dem Vorjahr wesentlich geändert. Durch Feuer wurde im vergangenen Jahr ein Teil der Ziegelei zerstört was zu erheblichen Betriebsstörungen geführt hat. Der eingetretene Schaden belief sich auf 45000 Mark. Um Lieferverträge einzuhalten, musste die Produktion intensiviert werden, es wurde kostspieliger gearbeitet. Die Behebung der Schäden und der neue Erweiterungsbau verursachten der Gesellschaft Kosten von 90000 Mark. Trotz Grundstücksverkäufen und der Tatsache, dass die Birkenwerder Aktiengesellschaft für Baumaterial in Schöneberg eine weitere Ziegelei besitzt, blieb das Jahresergebnis im Minus. NK, 01.03.1903 |
| 1906 | Ziegel-
Fabrikation | Auf einer außerordentlichen Generalversammlung der Birkenwerder Aktiengesellschaft für Baumaterial im Jahr 1905 wurde die Errichtung einer Terraingesellschaft mit einer Million Kapital genehmigt. Die Firma lautet: Terrainaktiengesellschaft am Großschiffahrtskanal Berlin – Stettin. Mit der Gründung wurde der Versuch unternommen den Teil des Grundbesitzes, der keine Ziegelerde enthält oder bereits ausgebeutet ist, für Bauzwecke zu erschließen und zu verkaufen. Dabei dachte man auch an zukünftige Industrieansiedlungen. Insgesamt handelte es sich auf der Gemarkung von Birkenwerder um 131 ha, 31 ar und 33 qm. Im Februar ist zu lesen, die Terrainaktiengesellschaft ist eingetragen und ihre Aktien in Höhe von 1 Million Mark sind bereits an der Börse zugelassen. NK, 18.08.1905; 11.02.1906
Ein kleiner Gewinn aus der Ziegelproduktion und Erlöse aus Aktienverkäufen haben dazu geführt daß der Besitz in Birkenwerder gegen Ende 1905 vollständig schuldenfrei ist. Trotzdem wurde, wie in den letzten 10 Jahren, keine Dividende gezahlt. NK, 08.06.1906 |
| 1908 | Ziegel-
fabrikation | Die Birkenwerder Aktiengesellschaft für Baumaterial beschloss, den Gewinn aus dem Jahr 1907 von 59381 Mark für Abschreibungen zu verwenden und einen Rest von 2600 Mark auf neue Rechnung vorzutragen. BB, 01.06.1933 |
| 1908 | Ziegelei IV | 1908 wurde die Produktion beendet. MR, S.73 In den Unterlagen des Patriotischen Verein Birkenwerder ist 1907 Karl Deter, 62 Jahre alt, Ziegelmeister mit Wohnort Ziegelei IV genannt. |

- | | | |
|------|------------------------|--|
| 1910 | Ziegel-
fabrikation | Die 1907 einsetzende Krise im Baugewerbe führten 1910 zur Einstellung des Betriebes der Birkenwerder Aktiengesellschaft für Baumaterial.. Ein weiterer Grund dafür war der Umstand, dass Eisenbeton, besonders bei Wasserbauten, immer stärker die Klinkersteine verdrängte. Da die Ziegelei in Birkenwerder kaum Liquiditätsreserven hatte kam als entscheidendes Moment noch der Konkurrenzfaktor hinzu. Im Zusammenhang mit dem Bau der Sekundärbahn von Löwenberg (Mark) über Zehdenick nach Templin (Eröffnung am 1. Mai 1888) förderte man bei Gründungsarbeiten an der in der Nähe von Zehdenick erbauten Havelbrücke besten Ziegelton. Daraufhin durchgeführte Probebohrungen ergaben kilometerlange Tonlagerstätten zwischen Zehdenick und Gransee. Die Qualität der Vorkommen, ihre relativ leichte Erschließung, der günstige Transport auf der wenige Jahre zuvor ausgebauten Havel und die neue Eisenbahnlinie ließen Ziegeleien wie Pilze aus der Erde schießen. 1897 existierten um Zehdenick und Mildenberg schon 23 Ziegeleien mit 25 Ringöfen, vor dem 1. Weltkrieg rauchten die Schlote sogar von 58 Ringöfen. Diesem Druck konnte Birkenwerder nicht standhalten. MR,S.73 / 74; vb 2-1996 S.26 |
| 1913 | Ziegelei IV | Im Adressbuch von Birkenwerder 1913 ist Carl Deter als Landwirt auf der Ziegelei Lindner ausgewiesen. Man kann davon ausgehen, dass mit Stilllegung der Ziegelei 1908 ein ausschließlich landwirtschaftlicher Betrieb stattfand. Alles unter der Regie von Lindners Erben, bis es in den 20er Jahren zum Verkauf kam. Ob unter den Lindnerschen Erben oder unter dem nachfolgenden Besitzer Georg Sturm die Umbenennung in „Gut Lindenhof“ stattfand, konnte von mir bisher nicht ermittelt werden. Auf jeden Fall datiert die neue Bezeichnung aus der „Nachziegeleizeit“. |
| 1924 | Gut
Lindenhof | Auf einer Übersichtskarte von Birkenwerder aus dem Jahr 1919 sind alle zum Gut Lindenhof gehörenden Flächen mit der Eigentümerin Anna Aye, geb. Lindner ausgewiesen, also einer Verwandten der ehemaligen Ziegeleibetreiber. Beim Gut Lindenhof handelte es sich um den größten landwirtschaftlichen Betrieb den Birkenwerder noch aufzuweisen hatte. Die Flächen grenzten an das Gutsgelände, waren aber auch im Ort noch verteilt. Dazu gehörten nach heutiger Sicht u.a. der komplette Schwalbenring, die Wochenendsiedlung am Waldfriedhof und von der F96 gesehen der linke Acker zur Autobahn. Nach hinten raus in Richtung Havel befanden sich 36 Morgen Acker und umfangreiche Wiesen. Mitte der 20er Jahre kam es zu einem Eigentumswechsel. Der Käufer war Georg Sturm. Sturm, bisher in Süddeutschland politisch tätig, aus einfachen Verhältnissen stammend, war plötzlich zu viel Geld gekommen. Das legte er in Birkenwerder an und betrieb dann mit seiner aus Hanover stammenden Ehefrau Else bis 1953 das Unternehmen. Die Landwirtschaft bestand aus Ackerbau und Viehzucht, ein vollständiges Programm. Gesprächsprotokolle AW |

1951 Gut Lindenhof Der Futtermittelhersteller und Händler Werner Stern pachtete vom Eigentümer Georg Sturm Gut Lindenhof. Er setzte Ernst Ellmann als Verwalter ein, der für den gesamten Landwirtschaftsbetrieb zuständig war. Auf Gut Lindenhof wurde Ackerbau und Viehzucht betrieben. Für alles gab es ein Soll, der freie Verkauf war verboten. Was über das Soll produziert wurde diente der Eigenversorgung. Zu Gut Lindenhof gehörten u.a. folgende Flächen: Der heutige komplette Schwalbenring, von der F 96 gesehen der linke Acker zur Autobahn, nach hinten raus in Richtung Havel 36 Morgen Acker und hinter dem Acker umfangreiche Wiesen. Gesprächsprotokolle AW



1953 Gut Lindenhof

Gut Lindenhof ist durch den Rat der Gemeinde in staatliche Verwaltung laut Gesetzblatt 25 übernommen worden. Grundlage dafür war die Tatsache, dass der Eigentümer Sturm sich in den Westen abgesetzt hatte und der aktuelle Pächter wegen sogenannter Wirtschaftsvergehen inhaftiert war. Als Folge dieser Maßnahme wurde Frau Stern durch die Gemeindeverwaltung veranlasst den Wohnort Gut Lindenhof zu verlassen. KA,GV 0811

Wie mir der Sohn von Werner Stern, Burghard Stern, 2008 erzählte, hatte sein Vater die Sorge nach Sibirien deportiert zu werden und ist sofort nach seiner Entlassung in den Westen gegangen. Ernst Ellmann hat dann für die Gemeinde Gut Lindenhof treuhänderisch geleitet. 1955 ging das Gut in die Wirtschaftseinheit Gut Stolpe ein, später gehörte es zu Pinnow. Gesprächsprotokolle AW



1961 Gut Lindenhof



Ab 1961 gab es einen Vertrag zwischen dem Milchinstitut Oranienburg (Wissenschaftliches-Technisches- Ökonomisches-Zentrum der Milchindustrie der DDR) und dem Gut Pinnow über das Betreiben eines Versuchsstalles mit ca. 40 Kühen. Die Bewirtschaftung erfolgte durch das volkseigene Gut. Durch das Milchinstitut wurden die Rinder für Versuche und Untersuchungen zur Milcherzeugung genutzt. Dazu gehörten u.a. Prüfung von Melkmaschinen, Milchkühlanlagen, Milchmengenmeßgeräten und Melkfetten (Euterpflege). Es fanden Fütterungsversuche zur speziellen Entwicklung von Futtermitteln statt und es wurde auch am lebenden Tier Labeenzym gewonnen. Genannte Aktivitäten reichten bis zur Wende 1989. Aktennotiz Prof. Hansen AW

Schneidemühlen - Holzindustrie

1900 Schneidemühlen
Adolf & Alfred
Thiele

Im November 1903 ist im Niderbarnimer Kreisblatt zu lesen, dass bei den hiesigen Ziegeleien eine umfassende Tischlereiwerkstätte errichtet wird. Begonnen hatte alles allerdings schon im September 1900. Da machten sich der 30 jährige Zimmermeister Adolf Thiele und sein 25 jähriger Bruder Alfred Thiele auf dem Gelände der Ziegelei 1 mit einer Schneidemühle und angeschlossener kleiner Zimmerei selbständig. Beide kommen aus Velten, der Vater war ebenfalls, wie seit Generationen in der Familie üblich, Zimmermann. Zu dieser Zeit war der Betrieb noch in zwei Hälften geteilt, denn die alte Postverbindungsstraße führte von der Ecke Industriestraße / Münsterstraße über das Gelände zum Stolper Weg (Paradiesgarten). Der Stichkanal 1, auf dem in vergangenen Zeiten die gebrannten Ziegelsteine transportiert wurden, diente jetzt dem Holztransport. Das Holz wurde auf einem Horizontal- und Vertikal – Gatter geschnitten. Angetrieben wurden beide durch



eine kleine Lokomobile. Adolf Thiele hatte im Vorjahr seine Frau Frieda Thiele, geborene Heintz, geheiratet, die

einer Stolper Bauernfamilie entstammte. So ist es nur allzu verständlich, dass auf dem Schneidemühlengelände zunehmend Landwirtschaft betrieben wurde. Es entstanden Pferdestall, Kuhstall, Schweinestall und Unterbringungsmöglichkeiten für Ziegen, Hühner und weiteres Federvieh. Für das notwendige Futter standen Flächen zwischen der „Schneidemühle“ und „Heim und Gerken“, am Ufer des Paradiesgartens und auf dem Erdeberg zur Verfügung. Es wurden Getreide, Kartoffeln und Gemüse für den eigenen Bedarf angebaut, Milch konnte sogar verkauft werden. Die Pferde leisteten ihre Arbeit beim Holzrücken, beim Flößen und beim An- und Abtransport über die Straße.

Der zunehmende Haus- und Villenbau in Birkenwerder und Umgebung brachte viele interessante Aufträge für die Gebrüder Thiele. Ein besonderer stammt aus dem Jahr 1912. In der Denkschrift zur Einweihung des Rathauses am 6. August in Birkenwerder lesen wir unter dem Abschnitt Ausführende Firmen: Zimmer- und Stakearbeiten, Adolf & Alfred Thiele Birkenwerder

1921

Schneidemühle



Wie es oft im Leben ist, trennen sich 1921 geschäftlich die beiden Brüder. Adolf Thiele zieht mit seiner Familie auf das Schneidemühlengelände. Alfred Thiele schafft sich ein eigenes Sägewerk mit Zimmerei an der Hauptstraße in Birkenwerder Nummer 128/29 an, da in etwa, wo in den letzten Jahren die Firma Heidelberger Druckmaschinen beheimatet war. Das Sägewerk war mit einem Horizontal- und Vertikalgatter ausgestattet, dazu kamen das Maschinenhaus und mehrere halboffene Schuppen. Darin lagerte das Holz für den Treppenbau, in einem weiteren fand der Abbund der Dachstühle statt. Nach der Trennung von seinem Bruder baute Adolf Thiele seine Firma „Zimmerei, Dampf – Schneidemühle und Baugeschäft“ immer stärker aus. Nach Auskunft seiner Tochter hat er u.a. ein Bankdarlehen in Höhe von 80 000 RM eingesetzt. Es wurden ein Kesselhaus, das Sägewerksgebäude, die

bogenförmige Zimmereihallen und Holzschuppen für Bearbeitungszwecke gebaut. Dazu kamen zwei Rundholzaufzüge. Das Sägewerk wurde mit drei modernen Vollgattern (2 Zyklop- und 1 Herkules – Gatter) ausgestattet, welche durch eine Lanz – Lokomobile direkt angetrieben wurden. Stammdurchmesser von 2 x 1,0 m und 1 x 0,7 m konnten hier bearbeitet werden. Die Lanz – Lokomobile mit Generator, beheizt mittels anfallender Sägespäne und Holzreste, trieb einen 45 Kw Motor an und versorgte den gesamten Betrieb mit Energie. Zum Sägewerk gehörten außerdem 2 Raupenkreissägen, 3 Pendel- und Ablenksägen. Ein Großteil des zu verarbeitenden Holzes kam per Floß nach Birkenwerder. Es wurde zum größten Teil von Arbeitern der Firma Thiele geschlagen und an die Havel transportiert. Hier wurden Flöße von max. 10 Tafeln in einer Länge von bis zu 250 m Länge zusammengestellt. In einer Tafel waren ca. 10 Stämme versetzt mittels Querhölzern zusammengefügt. Je nach Stammdurchmesser wurden zwei bis



drei Tafeln übereinander gelegt. Die Flöße wurden von einem Schlepper gezogen, in der Mitte und am Ende sorgten Steuerleute für die richtige Richtung. Am Eintritt in die Stichkanäle wurden die Flöße selektiert und per Staken, später durch ein Motorboot geschoben und zum Stammholzaufzug verbracht. Das Rundholz wurde nach dem ersten Aufzug auf der Polterbrücke ausgelenkt und über einen zweiten kleineren Aufzug zum Sortierplatz befördert. Hier wurde über den weiteren Einsatz entschieden. Ein anderer Teil des Stammholzes kam mit Pferdegespannen aus der näheren und weiteren Umgebung. Mitunter waren die Kutscher tagelang unterwegs. In dem nunmehr modern ausgestatteten Sägewerk wurde durch die eingesetzten Schnellgatter eine hohe Produktivität erreicht. Von dem eingeschnittenen Holz wurde die Hälfte der weiteren Verarbeitung zugeführt, die andere Hälfte kam in den Verkauf. In der Zimmerei wurden sämtliche Holz-konstruktionen für den Industriebau und Wohnungsbau hergestellt. Komplizierte Dachverbände wie z.B. Bogendachbinder und Wendeltreppen waren eine Spezialität der Zimmerleute in Thieles Unternehmen. Hauptabsatzgebiete für komplette Dachstühle, besonders im Wohnungsbau,



waren Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Berlin Frohnau, Pankow und Wilhelmsruh. Zu beliefernde Baugeschäfte befanden sich in Berlin – Frohnau und Reinickendorf. In den 30 er Jahren waren Thieles Zimmerleute auch auf Großbaustellen aktiv. Dazu gehörten der Aufbau der AEG – Siedlung in Birkenwerder, Wehrmachtsbauten auf dem Flugplatz Schönwalde und das Olympiastadion Berlin. Alte Lohnunterlagen geben Auskunft über die Anzahl der Beschäftigten und die Verdienstsituation der Mitarbeiter. Bei Adolf Thiele waren 25 Zimmerleute, 30 Sägewerks- und Platzarbeiter, 8 Kutscher, 2 Nachtwächter und 1 Lehrling tätig. In der Hochsaison im Sommer stieg die Gesamtanzahl der Angestellten oft sogar auf über 80 Personen. Das Jahresgehalt eines Zimmermannes betrug je nach Beschäftigungsart und Dauer 1800 RM – 2700 RM, das eines Kutschers 2700 RM, der Sägewerksarbeiter bekam 1800 RM und der Nachtwächter zwischen 800 RM und 1000 RM. Arbeitszeiten von 10 Stunden und mehr waren an der Tagesordnung. Das Einzugsgebiet der Arbeitskräfte reichte von Mühlenbeck bis Wensickendorf. Ein Stamm von Leuten war mehrere Jahrzehnte in der Firma tätig. Dazu gehörten u.a. die Gatterschneider Paul Nemsow und Schulz, der Gespannkutscher August Fürst und die Kollegen Noah, Rhode und Folske. Paul Krüger wohnte auf dem Firmengelände und war mit Herrmann Grommisch für den landwirtschaftlichen Teil des Unternehmens zuständig. Das Sägewerk mit Zimmerei von Alfred Thiele an der Hauptstraße hatte sich ebenfalls zu einem über Birkenwerder hinaus beachteten Unternehmen entwickelt. Das benötigte Stammholz wurde per Fuhrwerk bezogen oder kam per Floß über den Stichkanal 3. Unter der Regie von Architekt Poser haben viele Einfamilienhäuser in Birkenwerder und Frohnau die Bedachung von Alfred Thieles Mannen erhalten. Die Kreissparkasse und auch die 1929 gebaute Turnhalle gehören zu seinen Referenzen. Die Badeanstalt Boddensee unter dem Bauherren Gustav Witt erhielt durch Alfred Thiele ihr damaliges Aussehen. Das auf dem Bild im Entstehen begriffene Bootshaus am Lehnitzsee ist als Bauwerk leider nicht mehr vorhanden. Alfred Thiele posiert mit seinen Zimmerleuten auf der Ansicht sitzend als zweiter von links. Die Inflationszeit machte allen Unternehmen schwer zu schaffen. Alfred Thiele konnte das wegbrechende Zimmermannsgeschäft mit der Herstellung von Grubenhölzern überbrücken. Die Polarisierung der gesellschaftlichen Gruppen nahm in Birkenwerder ständig zu. Linke und Rechte lieferten sich so manche



Auseinandersetzung um die aktuelle Politik. Unter Thieles Zimmerleuten und Sägewerksarbeitern sollen sich bis zu 30 Mitglieder der SPD und einige der KPD, wie z.B. Otto Pahl, befunden haben. Durch ihre Außenbaustellen hatten sie Kontakt zu sehr vielen gleichgesinnten Arbeitskollegen. Adolf Thiele hatte auch seine liebe Mühe den Betrieb durchzubringen. Eine große Hilfe dabei war die unter der Regie seiner Frau viele Jahre betriebene Landwirtschaft. Die Erlöse daraus halfen über manche schwierige Zahlungssituation hinweg.

1930

Schneidemühle
Adolf Thiele

1930 feiert man das 30 jährige Betriebsjubiläum. Die kräftige Person in der Mitte des Bildes ist der Firmenchef. Die Ausstattung des Betriebes wurde ständig modernisiert und erweitert. In der Zimmerei wurde an zwei vierseitigen Hobel- und Spundmaschinen, einem Dicktenhobel und zwei Tischfräsen gearbeitet. Dazu kamen diverse Handmaschinen. Der Fuhrpark hatte sich beträchtlich erweitert. Neben den 8 Pferden gab es einen Sattelschlepper mit zwei Anhängern, einen



Lanz – Bulldozer mit drei Anhängern und einen PKW. Der Sattelschlepper, wie man sieht, wurde auch mal für einen Betriebsausflug genutzt. 1940 starb Adolf Thiele, sein Sohn Edmund Thiele führte den Betrieb weiter. Erbausinandersetzungen zwischen den Familienangehörigen (vier Kinder und die Witwe) führten dazu dass die Erbengemeinschaft fortbestand. In den Kriegsjahren kamen sowjetische Gefangene und Zwangsarbeiter zum Einsatz. Sie „wohnten“ in Baracken, die an mindestens zwei Stellen in Birkenwerder dafür hergerichtet wurden. Unter den Betriebsangehörigen der Firma Thiele befanden sich auch Kommunisten und Sozialdemokraten, die davon berichteten, wie diesen Menschen mit zugesteckten Nahrungsmitteln geholfen wurde.

1945
Schneidemühlen
Adolf & Alfred
Thiele

Das Ende des Krieges 1945 brachte auch vorerst das Ende der beiden Schneidemühlen der Gebrüder Thiele. Beide Betriebe wurden im Zuge der Reparationsleistungen an die Sowjetunion durch die Beschäftigten vollständig demontiert. Die Firma von Alfred Thiele hat sich davon nicht wieder richtig erholt. Alfred Thiele meldete zwar im Mai 1945 seinen Betrieb, Zimmerei und Sägewerk, noch einmal an, zu größeren Aktionen ist es aber nicht mehr gekommen. 1950 verpachtet er Teile des Unternehmens an Werner Stern, der für einige Zeit dort ein

Kraftfutterwerk betreibt. Später wird für viele Jahre die Tischlerei des Forstwirtschaftsbetriebes Borgsdorf den Standort mit Holzbearbeitungsaktivitäten beleben. Nach der Wende verkaufen die Thieleschen Erben die Immobilie u.a. an die Heidelberger Druckmaschinen AG. Auf dem Gelände von Adolf Thiele begann eine andere Entwicklung. Die Lanz –

Lokomobile mit Generator der Firma Adolf Thiele wurde von den Demontagen verschont. Ein Glücksfall, denn Mitarbeiter konnten die Funktionstüchtigkeit wieder herstellen, so dass das Aggregat bereits Mitte Mai den ersten Strom ins Leitungsnetz von

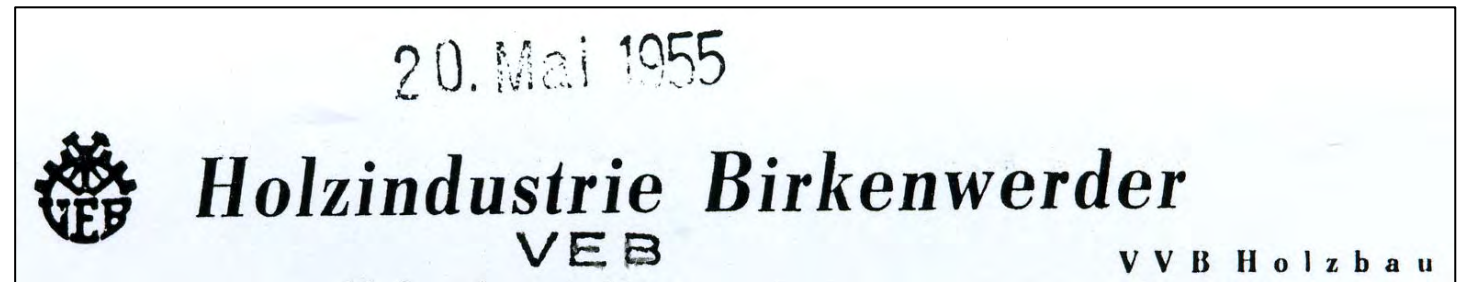


Birkenwerder einspeisen konnte. Der Geschäftsführer Edmund Thiele ist wohl auf Grund seiner Systemnähe zum Nationalsozialismus gen Südafrika gezogen. Von der Ortskommandantur der Roten Armee wurde als kommissarischer Leiter Herr Schmidt eingesetzt. Die Ortskommandantur erteilte die Genehmigung, das bei der Firma Heim und Gerken zurückgebliebene 71er Vollgatter umzusetzen. Unter großen Mühen ist es den verbliebenen Arbeitern gelungen die Funktionstüchtigkeit wieder herzustellen. Auf dem Gatter wurde dann für die Rote Armee Holz in allen möglichen Dimensionen geschnitten. Bereits 1947 wird das Unternehmen als landeseigener Betrieb geführt, wie aus folgender Protokollnotiz vom 10.10.1947 (Vorstandssitzung der VVN und SED Ortsgruppe am 6.10.1947 im Volkshaus; AW) hervorgeht:



1948

“Das Sägewerk Birkenwerder ist jetzt landeseigener Betrieb. Der Privatbesitz von Frau Thiele kann nicht streitig gemacht werden. Mit dem Einverständnis von Frau Thiele kann das Thielsche Land, die Wohnung und Stallung einem Neubauern zugeführt werden.“ Bis 1949 wohnte Frida Thiele mit ihrer Tochter Ingeborg noch auf dem Betriebsgelände, dann nahm sie eine Wohnung in Birkenwerder, Summter Straße, Ecke Ahornallee. Auf der Gemeindevertretersitzung vom 10. September 1948 übergibt Bürgermeister Tautenhahn Herrn Schmidt die Enteignungsurkunde für das Dampfsägewerk Birkenwerder (ehemals Schneidemühle Thiele) und appelliert an ihn, alle Kräfte für den größtmöglichen Nutzen des Unternehmens einzusetzen. Der Beschluss zur Enteignung ist mit dem 17.04.1948 wirksam geworden, der Volkseigene Betrieb war gegründet. Er trug nunmehr den Namen Holzindustrie Birkenwerder und war dem VEB Bau – Union Berlin bis zum 31.12.1952 angeschlossen. Es gab



viele Probleme, es fehlten an allen Ecken und Kanten Ersatzteile und Material. Die Auswirkungen der Demontage konnten nur langsam behoben werden. Das ehemalige Profil des Betriebes wurde beibehalten. Dem Aufbau des Sägewerkes folgten die Zimmerei mit 10 Arbeitskräften und der Neuaufbau einer Tischlerei. Sie wurde zu einer echten Betriebsstätte, in der Fenster und Türen für den einsetzenden Wohnungsbau in Brandenburg hergestellt wurden. Insgesamt kamen im Betrieb ca. 55 Personen in Lohn und Brot. Man befand sich im ersten Zweijahrplan der Republik. Als erste soziale Einrichtung wurde auf Grund eines Befehls der Sowjetischen Militäradministration ein Küchenraum ausgebaut. Daran schloss sich ein Aufenthaltsraum für ca. 50 Kollegen an. Hier wurde jedem Kollegen für ein geringes Entgelt von 0,70 M ein warmes Mittagessen gereicht. Das wurde bis zur Abschaffung der „Lebensmittelkarten“ im Jahr 1956 besonders gern angenommen. In den Jahren 1948 – 50 wurde Schnittholz für Reparationszwecke und Kontingenträger gefertigt, dazu kam ein recht hoher Anteil an Exportschnittholz, in sozialistische Länder und in die BRD. Diese Hauptproduktionslinie umfasste 16 000 Festmeter Kiefern- oder Fichtenstammholz, das zu 10 000 Kubikmetern Schnittholz jährlich eingeschnitten wurde. In den betriebseigenen Werkstätten wurde davon nur ein geringer Teil weiterverarbeitet.

Betriebschronik, AW

1952

Holzindustrie
Birkenwerder

Von 1952 bis 1954 war die „Holzindustrie Birkenwerder“ ein selbständiges Unternehmen unter Verwaltung der VVB (Vereinigung Volkseigener Betriebe) Holzbau Leipzig. Am 1.7.1954 wurde der Betrieb in den VEB Holzindustrie Hennigsdorf eingegliedert. Damit begann eine neue Entwicklungsetappe, denn die einsetzende Spezialisierung bewirkte einen enormen Anstieg der Produktion. Das Werk entwickelte sich in den Folgejahren zum größten Hersteller von genagelten Holzkonstruktionen sowie zum Fertigungsbetrieb für große Kabelscheiben von 1800 bis 2600 mm Durchmesser. Ausgangspunkt war das Zusammenlegen der Zimmereiabteilungen von Hennigsdorf und Birkenwerder in Birkenwerder. Damit verbunden war der Ankauf des Geländes südlich der Havelstraße, der Anbau der Halle für Holzkonstruktionen (Abbundstraße der Firma Holz – Her) der Umbau des Trockenschuppens zur Kabeltrommelhalle 1959, dem 1962 der Anbau für eine weitere „Binder“ – Halle folgte. Der Übergang zur industriemäßigen Fertigung wurde vollzogen. In Serie wurden die in Mode gekommenen „Rinderoffenställe“ für die Landwirtschaft hergestellt. Neben Dachbindern verschiedener Typen lieferte die „Holzindustrie Birkenwerder“ komplette Dachkonstruktionen für die Berliner Neubauten an der Stalinallee, an der Weberwiese und im Marchlewski – Viertel. 1964 wurde diese Produktion



eingestellt, verbunden mit der Erweiterung der Kabeltrommelherstellung, ab 1968 zunehmend für den Export in das „Nichtsozialistische Wirtschaftsgebiet“. Um das alles zu bewältigen bedurfte es weiterer Investitionen in Form von Um-, Aus- und Neubauten sowie Gerätschaften und Anlagen. 1961 kam eine neue Trafostation dazu, 1963 die Tauchkammer und Garagen, 1964 ein Späneturm für die Zimmerei und das Sägewerk, 1967 und 69 Nagelmaschinen für die Binder- und Kabeltrommelproduktion. Die vom Sägewerk bereitgestellte Schnittholzmenge hat sich bis zur Schließung dieser Abteilung Anfang 1977 auf ca. 11 000 qm jährlich eingependelt. Verarbeitet wurden aber weitaus mehr, 1977 z.B. bis zu 25000 qm. Das Schnittholz kam zum größten Teil auf der Schiene und musste auf dem Güterbahnhof Birkenwerder verladen und im Werk

entladen werden. Das erforderte die Umstellung des gesamten Transport und Lagersystems, was in den Jahren 1962 bis 65 vollzogen wurde. Es wurden u.a. Autokräne für den Holzumschlag auf dem Bahnhof und innerhalb des Firmengeländes angeschafft, dazu kamen Gabelstapler aus der Sowjetunion mit einer Tragkraft von 3 bzw. 5 Tonnen und Plattenwagen zur Bewegung des Holzes innerhalb der Hallen. Betriebschronik AW

1964

Holzindustrie
Birkenwerder



Im Jahr 1964 kaufte der Betrieb das hinter der Kabeltrommelhalle befindliche Waldstück (Iden / Schmidt) und richtet in Eigeninitiative einen neuen Schnittholzplatz ein. Auf dem Bild sehen wir die Kollegen (von links nach rechts) Alfred Voß, Paul Liedke, Horst Borchward, Heinz Mielke und Willi Lemke 1965 noch beim Flößen. 1966 kam das Aus für den Schrägaufzug mit Polterbrücke, denn die Flößerei hatte ein Ende. Ein kleines „Industriedenkmal“ wurde dem Verfall preisgegeben. Die extensive Erweiterung der Produktion und

der zunehmende Mechanisierungsgrad haben Auswirkungen auf das Personal und die Leistungen. Waren 1950 nur 50 – 60 Arbeitskräfte im Unternehmen beschäftigt, sind es 1961 bereits 230, 1963 sogar 248. Durch die Rekonstruktion des Sägewerkes und weiterer technologischer Verbesserungen ging die Arbeitskräftezahl in den 70er Jahren auf ca. 210 Personen zurück und blieb dann relativ konstant. Die Produktionsleistungen sind kontinuierlich gestiegen. Betrug die wertmäßige Erzeugung im Jahr 1954 für die Werke Hennigsdorf und Birkenwerder zusammen noch 9 Mio. Mark, stieg sie allein nur für Birkenwerder im Jahr 1971 auf 11 Mio. Mark, 1976 auf 12,2 Mio. Mark und 1983 auf 17,1 Mio. Mark. 1989 betrug die Summe über 30 Millionen Mark. Einher gingen Verbesserungen



im Lohnniveau und im Arbeitszeitregime. Nehmen wir das Beispiel der Lohngruppe IV. 1948 bekam ein Werkstätiger monatlich zwischen 180 und 200 Mark. Auf Normgrundlage waren es 1954 dann 300 bis 350 Mark und 1976 mit Stücklohn nach Normvorgabe 650 bis 750 Mark. Ende der 80er Jahre betrug der Monatslohn 900 bis 1000 Mark. 1965/66 wurde entsprechend zentraler Festlegungen durch Partei und Regierung die 5 Tage – Arbeitswoche, bei gleichzeitiger Verkürzung der Wochenarbeitszeit von 48 auf 45 Stunden, eingeführt. 1971 kam in der DDR die freiwillige Zusatzrentenversicherung, es gab mehr Urlaub und die Wochenarbeitszeit wurde weiter

auf 43,75 Stunden reduziert. Betriebsrenten, wenn auch geringfügig, waren bereits an der Tagesordnung. Ausscheidende Alters- und Invalidenrentner erhielten nach 10 jähriger Betriebszugehörigkeit eine monatliche Unterstützung von 10 Mark, bei 20 jähriger Zugehörigkeit 20 Mark und 25 jähriger Zugehörigkeit und darüber hinaus 30 Mark. Für Hinterbliebene im Todesfall gab es eine einmalige Unterstützung von 1000 Mark. Es wurden Kredite aus der betrieblichen Kasse der gegenseitigen Hilfe ausgereicht und Baukostenzuschüsse für den Eigenheimbau von Mitarbeitern getätigt. Die soziale Betreuung der Mitarbeiter hatte von Anfang an einen hohen Stellenwert. So wurde 1954 die medizinische Versorgung im Unternehmen eingeführt. In der Sanitätsstelle finden Arztprechstunden statt, gleichzeitig werden Therapiemöglichkeiten vor Ort angeboten. Diese Möglichkeiten nutzen nicht nur die Betriebsangehörigen, sondern darüber hinaus bis zu 800 Patienten aus den angrenzenden Wohngebieten. 1973 wird innerhalb des Betriebes



ein Kulturraum mit einer Kapazität für 250 Personen gebaut, dem 1976 ein Küchentrakt folgt. Auch diese Einrichtung steht „Betriebsfremden“ zur Verfügung. Hier treffen sich Gruppen unterschiedlichster Art zu Versammlungen, Kulturveranstaltungen, ein Chor hat hier seinen Stammsitz, die Sportler der Betriebssportgemeinschaft sind weitere Nutzer. Anlässlich der 625 Jahrfeier von Birkenwerder (1. Birkenfest) wurde 1980 aus dem Kulturraum der Holzindustrie die beliebte Berliner Rundfunksendung „7 – 10 – Spreathen“ im Beisein vieler Birkenwerderaner produziert. Von Beginn der Ära des Volkseigenen Betriebes legte die Betriebsleitung großen Wert auf den Ausbau von eigenen Erholungskapazitäten. Dazu gehörten das Ferienheim und Kinderferienlager in Flecken – Zechlin, Bungalows in Binz auf Rügen, in Godendorf und Wernigerode. Im Austausch standen sogar Bungalows in Kamschis/Bulgarien zur Verfügung. Die Aus- und Weiterbildung der



Mitarbeiter begann 1954 mit der Eingliederung des Betriebes in den VEB Holzindustrie Hennigsdorf.

Von diesem Zeitpunkt an wurden Mitarbeiter an Hoch- und Fachschulen delegiert, es gab Qualifizierungsmaßnahmen über die Frauenakademie, die Kammer der Technik und die Meisterausbildung bzw. Weiterbildung u.a. im Bauelementewerk Stralsund. Mit Fug und Recht war man stolz darauf, über die Jahre die eigenen Leitungskader (vom Meister aufwärts) aus den eigenen Reihen entwickelt zu haben. Der Nachwuchs kam auch zu seinem Recht. Von 1950 bis 1956 wurden in Birkenwerder Tischlerlehrlinge ausgebildet. Danach lag der Schwerpunkt bei den Zimmerleuten. In der DDR war es üblich, dass Arbeitskollektive Patenschaften mit Schulklassen übernehmen und dass in den Unternehmen polytechnischer Unterricht durchgeführt wird. Die erste Patenschaft mit einer Klasse der Pestalozzi Schule wurde bereits am 25.10.1951 abgeschlossen. Weitere folgten bis zum Ende des Betriebes. Was den polytechnischen Unterricht betrifft ist besonders erwähnenswert, dass selbst behinderte Kinder aus der Orthopädischen Klinik in der Holzindustrie Birkenwerder einen Einblick in das produktive Schaffen bekamen und leichte manuelle Tätigkeiten ausführen konnten. Der größte ortsansässige Betrieb war ein wichtiger Partner der kommunalen Behörden und gesellschaftlichen Organisationen, vor allem in materieller Hinsicht. Die Bereitstellung von Transportraum, der Aufbau von Bühnen für Volksfeste und die großzügige Unterstützung beim Bau des Schulspeisungsgebäudes der Pestalozzi Schule in den 70er Jahren sollen als Beispiele gelten. Betriebschronik, Gesprächsprotokolle, AW

1977 Holzindustrie Birkenwerder

Ende der 70er und in den 80er Jahren hat sich das Profil des Betriebes wesentlich verändert. Wegen Veralterung der Maschinen (Vollgatter) wurde das Sägewerk am 31. März 1977 geschlossen. Auf dem südlich der Havelstraße befindlichen Betriebsgelände entstand 1978 ein Teilbetrieb des VEB Fertighausbau Neuruppin. Dieser nutzte ab sofort auch die freigewordene Sägewerkshalle. Der Geländeverlust wurde durch die Nutzung des ehemaligen

Rundholzplatzes ausgeglichen. Hier entstand 1980 ein Fertigwarenlager für die Zimmereiherproduktion. Das kleine Wahrzeichen für den Ortsteil West, die „Rundholzaufzugsbrücke“ am Stichkanal 1 wurde wegen Verfalls abgerissen. Der Bau der neuen Bestückungsanlage und die Errichtung der Heizstrecke in den Jahren 1980 bis 87 hat die Gesamtansicht des Betriebes wesentlich verändert. 1988 wurde die zentrale Zuschnittshalle für die Zimmerei

in Betrieb genommen, gleichzeitig erfolgte westlich der Industriestraße der Bau einer neuen Imprägnieranlage in Verlängerung dieser Halle. All diese Baumaßnahmen gingen einher mit der ständigen Modernisierung des benötigten Maschinenparks. Ab 1980 kam es bis auf eine Ausnahme zur Einstellung der Nagelbinderproduktion. Ersatz bildete die Zulieferung von Fetten und Zubehör an einen Neuruppiner Betrieb der sich auf Klebebinder spezialisiert hatte. Die bereitzustellende und zu bearbeitende Schnittholzmenge hat sich



mittlerweile auf bis zu 30 000 qm erhöht. Noch eine Zahl, die das Engagement der Mitarbeiter im Produktionsprozess deutlich macht. In den Jahren 1978 bis 1988 haben 631 Kollegen durch Erfindungen und Neuerervorschläge einen betrieblichen Nutzen von 1,7 Mio. Mark erwirtschaftet. Alle Betriebsangehörigen waren Mitglieder des FDGB (Freier Deutscher Gewerkschaftsbund). Es gab im Betrieb seit 1986 eine Frauengruppe der Betriebsfeuerwehr. Darüber hinaus war das Unternehmen seit Jahren verantwortlich für den 227. Kampfgruppenzug im Kreis Oranienburg. Das Unternehmen hatte in der gesamten Zeit seines Bestehens eine stabile Leitung. Bis 1957 kam es aus unterschiedlichsten Gründen noch zu häufigen Wechseln in der Betriebsführung, dann aber gab es Kontinuität. Von 1957 bis 1970 war Karl Büchner Betriebsleiter, ihm folgte Siegfried Scharf, bis der Betrieb nach der Wende von der Bayrischen Firma Haas übernommen wurde. Betriebschronik AW

Diverse Industrie

1900 –25 Div. Industrie Auf dem Gelände der Ziegelei III befanden sich ein Stanzwerk, eine Nagelfabrik, eine Teerfabrik und die „Ideal-

Radio- Telephon - Apparate Fabrik GmbH“. Nach der Stilllegung letzterer wurden 1908 die Rapidin - Werke errichtet. Es ging um die Produktion von Motorbetriebsstoffen aus Petroleum unter Zusatz von Chemikalien. Die Produktion war wegen nicht verwendbarer Nebenstoffe unrentabel. Man versuchte sich mit einer Rohbenzinreinigungsanlage, die sich aber auch nicht halten konnte. Nach dem Weltkrieg übernahm die „Aktiengesellschaft für Petroleum – Industrie“ die Rapidin Werke. In den 20er Jahren wurden sie jedoch stillgelegt. MR,S.75

1910-1919 Industrie

In den Gebäuden der Ziegelei II versuchten sich eine Korkfabrik (Isolierplatten), eine Kistenfabrik und ein Stanzwerk. MR,S.74

1930 Bleikristall-
schleiferei

Die Bleikristallschleiferei der Firma Markus in der Hauptstraße hat die Produktion eingestellt. MR,S.75

Gas- und Wasserwerk


1903 Gas- u.
Wasserwerk

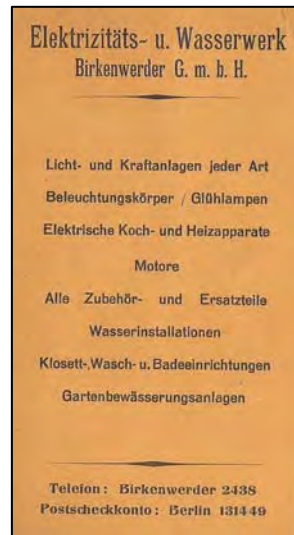
Dem Gemeindevorsteher Ostermann ist es gelungen, da die Gemeinde dazu allein nicht in der Lage war, einen Konzessionsvertrag mit der Firma Hengstenberg über die Lieferung von Gas und Wasser abzuschließen. Die Ingenieure Rudolf Hengstenberg aus Wannsee und sein Sohn, Ingenieur Alfried Hengstenberg aus Birkenwerder, gründeten die offene Handelsgesellschaft „Gas- und Wasserwerk Birkenwerder, R & A Hengstenberg. Die Konzession wurde auf 40 Jahre erteilt. Die Gesellschaft war berechtigt auch Nachbargemeinden an das Gas- und Wasserwerk anzuschließen. „Als Höchstpreise wurden für das Leuchtgas 20 und für das Koch- und Heizgas 15 Pfennig für den Kubikmeter festgelegt. Bei steigendem Verbrauch sind diese Preise stufenweise herabzusetzen bis zu dem niedrigsten Preise von 13 bzw. 11 Pfennig. Für die Straßenbeleuchtung wurde für die Gasflamme und Brennstunde der Preis von 21/2 Pfennig vereinbart, einschließlich Unterhaltung und Bedienung der Laternen. Sobald 100000 Jahresbrennstunden im Gemeindebezirk Birkenwerder erreicht worden sind, ermäßigt sich der Preis um 10%. Die Preise für das Wasser wurden auf 30,25 und 20 Pfennig für das Kubikmeter festgesetzt und richten sich nach dem vierteljährlichen Verbrauch. Für Feuerlöschzwecke und Straßensprengung stellte die Gesellschaft in sämtlichen Straßen mit Wasserleitung unentgeltlich Hydranten zur Verfügung. Das für diese Zwecke verbrauchte Wasser sollte die Gemeinde mit 18 Pfennig für den Kubikmeter bezahlen.“ MR,S.76/77



1904 Wasserwerk

Die Inbetriebnahme geht auf den 01.10.1904 zurück, 95 Wasseranschlüsse waren vorhanden. In der Kleiststraße wurde ein Wasserturm erbaut. Er hatte eine Höhe von ca. 30 Metern. Das Bauwerk bestand aus einem Eisengerüst, auf welchem der schmiedeeiserne Wasserbehälter für 40 cbm Inhalt mit einer Betonummantelung ruht. Das Eisengewicht des Gerüsts und des Wasserbehälters betrug etwa 16 Tonnen.1905

- 1912 Gas- u. Wasserwerk waren 150 Wasserabnehmer zu verzeichnen, 1938 waren es schon fast 2000. SAHN 149
- Am 1. April 1912 kaufte die Gemeinde das Gas- und Wasserwerk. Am 1. Juli 1913 ging das Gaswerk in den Besitz des Kreises Niederbarnim über. Dieser gründete in Verbindung mit den Gemeinden Oranienburg, Birkenwerder, Sachsenhausen und Bergfelde die Gesellschaft m.b.H. "Gaswerk Niederbarnim-West". In Sachsenhausen entstand ein neues großes Gaswerk, das die Versorgung des ganzen Bezirks, zu dem noch Friedrichsthal-Fichtengrund, Malz, Borgsdorf und Lehnitz hinzutraten, übernahm. Nach dem Weltkriege und der Abtretung wichtiger Teile des Kreises an Groß-Berlin schuf die Kreisverwaltung mit den Gesellschaften "Gaswerk Niederbarnim-West" und "Gaswerk Niederbarnim-Ost" die "Niederbarnimer Gasgesellschaft", die die einheitliche Gasversorgung aller Gemeinden des Restkreises durchführen wird. 1925 wurde mit den Berliner Städtischen Gaswerken A.G. ein Vertrag abgeschlossen, nach dem diese das für die Versorgung des Kreises nötige Gas für 20 Jahre zu einem Einheitspreise liefern. Bis zum Ablauf dieser Frist wird der Kreis ein eigenes zentrales Gaswerk errichten. Das Gaswerk Sachsenhausen wurde stillgelegt. Es dient wie das bereits vor dem Weltkriege außer Betrieb gesetzte Gaswerk Birkenwerder nur als Regler und Verteiler für das von den Berliner Werken zugeführte Gas.“MR,S.78
- 
- 1920 Elektrizitätswerk „Am 1. April 1920 wurde das Elektrizitätswerk Birkenwerder als Gemeindewerk in Betrieb genommen. Der hochgespannte Strom, den die Berliner Elektrizitätswerke A.-G. (Bewag) lieferten, wurde hier auf 220 Volt heruntergedrückt. Am 1. April 1923 wurde das Elektrizitätswerk in Verbindung mit dem Wasserwerk in eine G.m.b.H. umgewandelt. Seit 1913 wurde die Gemeinde Borgsdorf von Birkenwerder mit Wasser versorgt, seit dem 3. Dezember 1923 auch mit Strom. Bergfelde erhielt seit Oktober 1927 Wasser, seit dem 1. Dezember 1924 Strom. Das Wasserwerk gab ab: 1914 = 60000, 1920 = 98000, 1930 = 300000 Kubikmeter Wasser, das Elektrizitätswerk: 1921 = 140000, 1925 = 320000, 1930 = 600000 Kilowattstunden.“ MR,S.78
- 1931 Wasserwerk Birkenwerder „Birkenwerder hat seit 27 Jahren eine zentrale Wasserversorgung, die von 1912 ab von der Gemeinde betrieben wird. Aus dem Wasserwerk Birkenwerder wird seit 20 Jahren auch Borgsdorf und seit 1927 Bergfelde mit Wasser versorgt. Die erste Wasserförderanlage lieferte 20 cbm Wasser in der Stunde und wurde durch einen Leuchtgasmotor angetrieben. Die Vergrößerung des Versorgungsgebietes und die Zunahme der Einwohnerzahl machten wiederholt Erweiterungsarbeiten erforderlich. Die Wasserabgabe stieg 1910 auf 40 000 cbm, 1920 auf 100000 cbm und 1930 auf 260000 cbm. Ein umfangreicher Ausbau der Wasserwerkanlagen erfolgte im Frühjahr



1930. Es stehen jetzt für die Wasserversorgung 10 Tiefbrunnen (30 bis 45 Meter tief) zur Verfügung. Die Pumpeneinrichtungen bestehen aus einer Leuchtgasmaschine mit 60 cbm Stundenleistung, 1 elektrischer Kolbenpumpe von 100 cbm Stundenleistung und zwei elektrischen Kreiselpumpen von je 150 cbm Stundenleistung bei 70 Meter Förderhöhe. Diese Einrichtungen sind in der Lage, den jeweiligen Wasserbedarf zu decken, wobei auch an genügende Reserven gedacht ist. Das von den Pumpen geförderte Wasser wird über geschlossene Filter und Enteisungs- Anlagen dem Rohrnetz zugefügt. Der Wasserturm erfüllt den Zweck der Wasserspeicherung nicht mehr, er dient nur als Ausgleichsbehälter. In dieser Hinsicht schweben verschiedene Projekte, deren baldige Ausführung erwünscht ist. Das Verteilungsnetz umfasst ca. 50000 Meter Leitungslänge von 80 bis 3000 Millimeter I.W. Der durchschnittliche Tagesverbrauch beträgt etwa 700 cbm Wasser, in der Sommersaison werden aber Tagesleistungen von über 3000cbm verlangt. Diese Wassermengen bedingen auch die vorhandenen großen Maschineneinrichtungen. Der größte Tagesverbrauch des vorigen Sommers von 3420 cbm wurde in diesem Jahr noch nicht erreicht. In den heißen Tagen der letzten Woche wurden aber schon mehr als

2000cbm Wasser täglich abgegeben. Es ist dies eine beachtliche Leistung eines Wasserwerkes für ein Versorgungsgebiet von 9000 Einwohnern“. BB, 04.06.1931

1935
Elektrizitäts-
und
Wasserwerk

Aus dem Geschäftsbericht des Elektrizitäts- und Wasserwerkes Birkenwerder 1933 – 34: „Die Elektrizitäts- – Versorgung erforderte 760 000 Kilowattstunden Strom, der vom Märkischen Elektrizitätswerk als hochgespannter Drehstrom bezogen wurde. Von der Gesamtmenge verbrauchte Birkenwerder 459 000 Kilowattstunden, Borgsdorf 109 000 und Bergfelde 98 000. Die Zunahme der Stromabgabe beträgt 9,7 v.H. Der Kochstrombedarf ist seit dem Vorjahre von 15 000 auf 28 000 Kilowattstunden gestiegen. In Birkenwerder sind am Jahresabschlusse 1276 Zähler aufgestellt. Die Strompreise betragen für Licht 0,28 Mark, für Kraft 0,21 Mark, für Wärmestrom 0,10 Mark und für Nachtstrom 0,06 Mark je Kilowattstunde zuzüglich der Grundgebühren. Erwerbslose Stromabnehmer erhalten die Grundgebühr erstattet. Das gesamte Versorgungsnetz war 90 169 Meter lang, dazu 16 766 Meter für Straßenbeleuchtung.“

Vom Wasserwerk wurden 35 000 Kubikmeter mehr abgegeben, das sind 16,1 v.H. mehr als im Vorjahr. Die Wasserförderung betrug 252 887 Kubikmeter. In Birkenwerder wurden 154 000, in Borgsdorf 49 000 und in Bergfelde 28 000 Kubikmeter verbraucht. Der durchschnittliche Verbrauch lag bei 69 Liter Wasser je Tag und Kopf der Einwohner. Die gesamte Anzahl der eingebauten Wassermesser betrug 1657 Stück. Das Leitungsnetz war 54 905 Meter lang.“

	Eisfabrikation	„Die Eisfabrikation wurde als Nebenbetrieb geführt; die Anlagen wurden gründlich instand gesetzt. Mit 17 700 Kilowatt Strom und 9 500 Kubikmeter Wasser wurden 18 508 Stangen Eis fabriziert, 1933 waren es 14 442 Stangen.“ BB, 30.03.1935
1938	Elektrizitäts- u. Wasserwerk Birkenwerder	Vom Kienspan zu 220 Volt in nur wenigen Jahren. Noch bis 1905 mussten Kienspan und Öllampe für die Beleuchtung in den Wohnräumen in Birkenwerder sorgen. Das änderte sich langsam als der Ort in dem Jahr eine Gasversorgung ins Leben rief. Bald aber genügte die Gasbeleuchtung nicht mehr den gewachsenen Ansprüchen der Menschen, worauf 1912 die Gemeindeverwaltung Birkenwerder vertraglich mit dem Berliner Elektrizitätswerk die Elektrizitätsversorgung einführte. Die Elektrizität wurde als hochgespannter Drehstrom mit 10 000 Volt bezogen. In den 30er Jahren wurde er im Ort auf 9 Transformatorstationen verteilt, von denen dann die Zuteilung auf die einzelnen Versorgungsgebiete erfolgte. „In Birkenwerder wird Drehstrom bzw. Wechselstrom von 220 Volt als übliche Normalspannung geliefert. Seit 1924 wurden von dem Elektrizitätswerk Birkenwerder auch die Nachbargemeinden Borgsdorf und Bergfelde mit Strom versorgt. In Borgsdorf hatte die Gemeindeverwaltung die Verteilung übernommen, während in Bergfelde hierfür eine örtliche Genossenschaft bestand. Die Zahl der Stromabnehmer betrug im Jahre 1920 in Birkenwerder noch 150 Abnehmer. Diese Zahl ist bis Ende 1937 auf über 2000 Stromabnehmer angestiegen, außerdem werden in Borgsdorf und Bergfelde etwa 1500 Abnehmer versorgt. Betrag der Stromverbrauch im erstgenannten Jahre noch 140 000 Kilowattstunden, so werden heute jährlich etwa 1.5 Millionen Kilowattstunden abgenommen. BB, 12.02.1938
1945	Strom- und Wasserlieferung	Im Jahresabschlußbericht des Elektrizitäts- und Wasserwerkes Birkenwerder vom 27.07.1946 heißt es u.a. dazu: „Das neue Wirtschaftsjahr 1945/46 brachte am 22.04.45 den Einmarsch der russischen Armee in Birkenwerder und Anfang Mai das Kriegsende. Da Birkenwerder von Kampfhandlungen fast verschont blieb, waren auch keine Zerstörungen an den Werksanlagen zu verzeichnen. Am Vormittag des 22.04. setzte die Strom- und Wasserlieferung an die Einwohner aus. Die Wasserversorgung wurde bereits am 23.04. für einige Stunden aufgenommen, um vom 26.04. ab wieder laufend durchgeführt zu werden. Das MEW stellte die Fernstromlieferung am 22. April ein. Auf Anordnung des russischen Kommandanten wurde zuerst die Lokomobile beim Sägewerk „Adolf Thiele“ und später die Maschine in der Möbelfabrik „Heim & Gerken“ in Betrieb gebracht und hier – größtenteils mit Holz – Strom erzeugt. Auf diese Weise konnten über unser Verteilungsnetz die von der Kommandantur in Anspruch genommenen Häuser sowie wichtige Betriebe in Birkenwerder und Umgebung und unser Wasserwerk mit Strom versorgt werden, bis das MEW am 20.07.1945 seine Stromzufuhr wieder aufnahm und eine allgemeine Stromversorgung möglich wurde“. Stadtarchiv Hohen Neuendorf, HN 133

1954 Wasserturm

Der Wasserwirtschaftsbetrieb der Gemeinde Birkenwerder und der VEB Energieverteilung Eberswalde, Volkseigener Betrieb der Energiewirtschaft, Betriebsstelle Birkenwerder, bestätigen mit Schreiben vom 02.02.1954, dass der am 14.05.1952 zum Abbruch und Verschrottung freigegebene Wasserturm von Birkenwerder (Kleiststraße) am 30.01.1954 ordnungsgemäß demontiert wurde. Die Stilllegung des Wasserturms in Birkenwerder erfolgte auf Grund der Zusammenlegung der Wasserwerke von Birkenwerder und Hohen Neuendorf. Die größere Höhe des Hohen Neuendorfer Turmes ermöglichte eine Druckerhöhung. Bis 1949 ist eine regelmäßige Überprüfung der Eisenkonstruktion des Turmes in Birkenwerder auf Bruchsicherheit durchgeführt worden. Da das Eisengerüst seit längerer Zeit nicht mehr gestrichen wurde und durch die Rostgefahr eine Zerstörung der Eisenverbindungen bestand, die nicht mehr vorhandene Wasserfüllung ebenfalls statische Auswirkungen zeitigen konnte, war der Abriss unumgänglich. SAHN 149



Ober- und Untermühle

- | | | |
|------|------------|--|
| 1375 | Erwähnung | Im Landbuch Kaiser Karl IV, „... es sind daselbst auch eine Mühle, Krug, Kossäten, Seen und sehr fruchtbare Wälder und Heiden“ MR, S.7 (Betrifft die Obermühle) |
| 1654 | Obermühle | Auf der kurfürstlich gewordenen Obermühle zog der Mühlenmeister Michel Bahr ein. |
| | Untermühle | Die Untermühle wurde wieder hergerichtet und diente als Sägemühle.“ BWD,S.25 |
| 1778 | Untermühle | Im 18. Jahrhundert herrschte auch in Birkenwerder der Mahlzwang, d.h. die Bewohner von Birkenwerder und Umgebung waren bestimmten Mühlen zugeteilt, man sprach von Mahlgästen. Im November 1778 waren den beiden Mühlen in Birkenwerder (Ober- und Untermühle) 449,5 Personen zugeteilt. Die halbe Person war ein Einwohner unter 10 Jahren. Neben Mahlgästen aus Pinnow, Hohenschöpping, Borgsdorf Birkenwerder, Hohen Neuendorf und Bergfelde ließen vor allem Berliner Bäcker ihren Weizen in der Untermühle malen. Überliefert ist eine Menge von 20 Wispeln, gleichbedeutend mit 24 Scheffeln zu 55 Litern. |
| 1796 | Obermühle | Die Birkenwerder Mühle (Obermühle) hatte ein unterschlägiges Wasserrad mit 40 verkröpften Schaufeln von je 2 |

Fuß und 7 Zoll Länge und 10 Zoll Höhe. Der Durchmesser des Rades betrug 16 Fuß. Das Stirnrad der Mühle hatte 72 Zähne, der Drehling (Getrieberad) 32 Stöcke. Der Läufer (der laufende Mahlstein) hatte 3 Fuß 10 Zoll Durchmesser und 14 Zoll Höhe. Das Läuferauge (Öffnung, durch die das Getreide zwischen die beiden Steine fällt) war 9 Zoll weit. Der Stein machte in der Minute 126,5 Umläufe. In einer Stunde wurden $\frac{3}{4}$ Scheffel neuer und 1 Scheffel alter Roggen gemahlen. In $10 \frac{2}{3}$ Sekunden lief das Wasserrad einmal um. Der Wasserverbrauch betrug in der Sekunde $10 \frac{1}{4}$ Kubikfuß. Geheimes Staatsarchiv Dahlem, BWD,S.37

1904 Untermühle



In die Untermühle kam neues Leben. Die „Märkische Celluloidwarenfabrik“, 1892 gegründet, verlegte ihren Firmensitz nach Birkenwerder. Die mit Turbinen ausgestattete Untermühle wurde zur Fabrik ausgebaut. 20 bis 25 Arbeiter waren damit beschäftigt technische Massenartikel herzustellen. Dazu kamen Apparate für pharmazeutische, medizinische, chemische und elektrotechnische Laboratorien. Hauptabsatzgebiete waren England und Deutschland. Im Winter 1916 / 17 zerstörte ein Großbrand die gesamte Fabrik, die dann nicht wieder aufgebaut wurde. BB, 01.09.1935

1907 Obermühle

Die Gemeinde kauft die schon recht marode Obermühle an. MR,S.40



1922

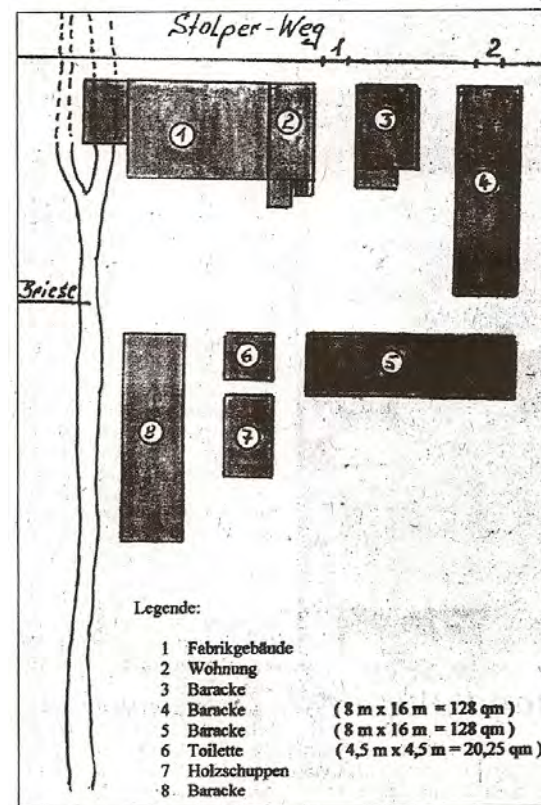
Obermühle

Die Obermühle wurde wegen Baufälligkeit abgerissen. MR,S.40

1939 - 1945

Untermühle

Die Inbetriebnahme der Heinkel – Flugzeugwerke in Oranienburg 1937 führte auch zur Neubelebung des Untermühlengeländes. Der kaufmännische Geschäftsführer Paul Kunz aus Berlin und der technische Geschäftsführer Erich Gnädig aus Hohen Neuendorf gründeten im Juli 1939 auf dem gepachteten Gelände der Untermühle, Stolper Weg 1-3, eine offene Handelsgesellschaft, die später auch unter dem Namen „Metallwerk Kurmark“ firmierte. Ziel war die Herstellung von Zubehörteilen für die Luftfahrtindustrie. Der Maschinenpark war so ausgestattet, daß die Firmengründer Schweiß-, Fräs- und Schraubkonstruktionen anbieten konnten, sogar mit kompletter Farbgebung. Zum Produktionsprofil gehörten u.a. Teile für den Flugzeugvorrichtungsbau; Kraftstoffzusatzbehälter; Kabelschächte, Kabeltrassen und Kabelbäume sowie Leitwerksteile aus Duraluminium. Man fing mit 6 Arbeitskräften an, konnte zum Jahresende schon auf 20 erhöhen und erreichte bis 1945 eine Belegschaftstärke von 120 Personen. Darin waren mehrheitlich Fremdarbeiter belgischer Nationalität vertreten. Wie der Zeitzeuge Werner Simon berichtet waren sie im Restaurant Gesellschaftshaus untergebracht. Täglich zog ein Zug von ihnen, es waren ca. 15 Personen, unter Polizeibewachung zur Firma Kunz & Gnädig und zurück. Die Geschäfte liefen offensichtlich gut und so konnten die Firmenbesitzer das gesamte Grundstück kaufen. Der 1942 im



KUNZ & GNÄDIG
 Zubehörtelle für die Luftfahrtindustrie
 Birkenwerder bei Berlin / Stolper Weg, Ecke Havelstr.
 Fernsprecher: Birkenwerder bei Berlin 2908
 Bankverbindungen:
 Oranienburger Bank, Zweigstelle Birkenwerder
 Postscheckkonto: Berlin Nr.
 Schließfach: Nr. 60

Grundsteuermeßbetrags

-verzeichnis angegebene Einheitswert belief sich auf 35 200,00 Reichsmark. Wie die Handskizze von Dr.N. Rohde deutlich macht, war das Obermühlengelände am Ende des Krieges mit drei massiven Gebäuden, drei Baracken, einem Lagerschuppen und einer Toilettenbaracke bebaut. AW / Brief der Ortsgruppe der KPD vom 19.10.1949, OAG, 25.01.2008

1949

Kunz & Gnädig
Untermühle



Staatsoper Berlin zu sehen, am Kaufhaus Straußberger Platz (Stalinallee), im Krankenhaus Hennigsdorf und sie wurden sogar auf der Leipziger Messe angeboten. In Birkenwerder hat sich Meister Teuchert gemeinsam mit Tischlermeister Böhm (Stolper Weg) verewigt. Beide fertigten die großen Leuchter für den Rathaussaal. Sie waren bis zur Renovierung des Rathauses 2011/12 zu bewundern. Auf dem Bild sehen wir rechts Meister Teuchert mit seinen Gesellen beim Festumzug anlässlich der 600 Jahrfeier. MV, 12.09.1954, Gesprächsnotizen A. Kahl, AW

Möbelfabrik Heim & Gerken – Birkenwerder Möbelteile GmbH

1919

Möbelfabrik
Heim & Gerken



Heim & Gerken. An der Industriestraße in Birkenwerder, in Höhe des Stichkanals 2, erwarben 1919 zwei Existenzgründer das Grundstück der ehemaligen Ziegelei II mit einer Fläche von 37 500 Quadratmetern. 1921 konnte die Möbelfabrik Heim & Gerken eingeweiht werden. Wer waren diese beiden Gründer? David Heim, aufgewachsen auf einem Bauernhof in der Nähe der süddeutschen Stadt Ulm, erlernte den Beruf eines Tischlers. Die Wanderschaft führte ihn

durch mehrere Städte Deutschlands, bis er in Berlin säßhaft wurde. Beim Hoftischlermeister Groschkus arbeitete er mit seinem Hobelbanknachbarn Klaus Gerken zusammen, bis beide auf die Idee kamen sich „selbständig“ zu machen. Zwischenzeitlich zu Meisterehren gekommen, Heim war 29 Jahre alt, Gehrke 23, eröffneten sie 1899 ihre erste Tischlerei in der Berliner Christinenstraße. Der kleine Betrieb war in einem Gartenbau untergebracht. 12 fleißige Hände legten den Grundstein für das spätere Unternehmen. Man wuchs mit den Aufgaben, so daß 10 Jahre später für die 100 Beschäftigten eine größere Arbeitstelle in der Feldstraße 20 her musste. Parallel baute nun Heim & Gerken in Birkenwerder neben den aus gelben Birkenwerderaner Ziegelsteinen gemauerten Ziegeleigebäuden eine moderne Möbelfabrik auf. Anspruchsvolle Referenzen hatten beide im Gepäck. So erhielten sie zum Beispiel für die von ihnen gefertigten Wohnungseinrichtungen den Ehrenpreis der Stadt Berlin. Heim, ein begnadeter Zeichner und Konstrukteur entwarf nicht nur die gesamte Möbelkollektion, sondern wirkte auch als Technologie. Er kümmerte sich um die technische Ausstattung des Unternehmens und entwickelte es zu einer modernen



Möbelfabrik. Gerkes Hauptbetätigungsfeld war die Produktion einschließlich der Qualitätskontrolle. Angeregt durch ein Buch über die Autoproduktion des Henry Ford in den USA ging Heim dazu über, Möbel am Fließband herzustellen. Das war kurz nach der Jahrhundertwende nicht nur eine technische Errungenschaft, sondern ermöglichte gute Möbel in großen Stückzahlen billig herzustellen. Spezialität des Hauses waren Esszimmer und Herrenzimmer. Bis Anfang der 30er Jahre wurde das für die Produktion benötigte Holz auf dem hauseigenen Gatter geschnitten. Es wurde im Stichkanal 2 bis an das

unmittelbar an den Betrieb grenzende Bollwerk geflößt. Elektrische Hebevorrichtungen, Seilwinden und ein in den Betrieb führender Schienenstrang gewährleisteten einen reibungslosen Holztransport. Später wurde aus Rentabilitätsgründen Schnittholz bezogen. Während des 2. Weltkrieges erweiterte sich die Produktionspalette zwangsweise mit der Herstellung von Munitionskisten. BB, 15.08.1939

1945 Heim & Gerken Im Dezember 1945 starb David Heim und der Mann seiner ältesten Tochter, Herr Helmuth Weber, trat an dessen Stelle. Heim musste während des Krieges auch Munitionskästen bauen und Zwangsarbeiter („Russenmädchen“) beschäftigen. Er hatte sich jedoch ordentlich verhalten, war sozial eingestellt, seine Belegschaft hat sich nach dem Krieg hinter ihn gestellt. Von der Besatzungsmacht gab es daraufhin keine Einflussnahme auf die Eigentumsform

des Betriebes. Der Bedarf an Möbeln nach dem schlimmen Krieg war groß, doch die Möbelproduktion stellte sich problematisch dar. Wie in vielen Betrieben im Osten Deutschlands, wurden auch bei Heim & Gerken alle Maschinen demontiert und als Reparation ins Ausland verbracht. Nachdem es den Herren Weber und Gerken gelungen war neue Maschinen aufzutreiben, begann man mit der Herstellung von Jugendzimmern unter Verwendung von Echtholz furnier aus Restbeständen. Dazu kamen später Schlafzimmer.
Erfahrungsbericht Frau Heim AW

1954 Heim & Gerken

Die Märkische Volksstimme berichtet am 17. September über die Wiederherstellung des Unternehmens



1961 Heim & Gerken Im Sommer 1954 wurde die Möbelfabrik Heim & Gerken durch einen Brand teilweise zerstört. Der Aufbau machte erhebliche Investitionen notwendig. In gewisser Weise erleichterte dieser Umstand die Umwandlung des Betriebes in einen Betrieb mit staatlicher Beteiligung. Erst war die Beteiligung 50%, investitionsbedingte Überschuldung führte schließlich zu einem 100 %tigen Staatsanteil. Dieser Prozeß war 1972 abgeschlossen. Noch vor dem Mauerbau 1961 wurde Herr Gerken, der seinen Wohnsitz in Berlin Frohnau hatte, als unerwünschte Person erklärt. Damit waren alle Voraussetzungen gegeben, den VEB Möbelwerke Birkenwerder auf dem Gelände von Heim & Gerken zu installieren. Die Werkleitung übernahm 1954 Franz Griebert, der Privatbetrieb war abgeschafft. Für einige Jahre bis in den Eintritt ins Rentenalter vertrat Herr Weber als zweiter Leiter noch den Privatanteil des

Unternehmens. Erfahrungsbericht Frau Heim, Betriebschronik, AW

- 1980 VEB Möbelwerk Birkenwerder Mitte der 60er Jahre erhielt der Betrieb ein neues Profil, die Möbelproduktion wurde zunehmend ersetzt durch die Vorfertigung von Möbelteilen. 1964 wurde der Anfang gemacht den Betrieb zum Beschichtungszentrum für Möbelplatten zu entwickeln. Die von den Spanplattenwerken Klosterfelde und Beeskow gelieferten rohen Platten wurden in Birkenwerder beschichtet und zugeschnitten, dann erfolgte die Kantenbeschichtung und die Bohrung. Im Ergebnis verließen das Werk montagefertige Möbelteile, die hauptsächlich in die BRD und die Sowjetunion geliefert wurden. In den Jahren 1974 bis 76 wurden umfangreiche Investitionen getätigt. Der Betrieb war jetzt Bauteilfertigungszentrum für die Finalproduzenten von Wohnraummöbeln. Die juristische Selbständigkeit des Unternehmens endete 1980 mit der Eingliederung in das Möbelkombinat Berlin. Es erfolgte der Zusammenschluß der Möbelwerke Löwenberg, Fürstenberg, Schildow, Hohen Neuendorf, Birkenwerder und als Stammbetrieb das Werk Falkensee. Dabei waren die Werke Schildow und Hohen Neuendorf Betriebsteile des Werkes Birkenwerder. Gesprächsnotizen mit Werner Radom 2001, Betriebschronik AW
- 1988 VEB Möbelwerk Birkenwerder In der Möbelindustrie der DDR wurden in den letzten Jahren 30 Millionen Mark für Investitionen ausgegeben, hauptsächlich für NC und CNC gesteuerte Anlagen. Davon hat auch Birkenwerder profitiert. Im Rahmen der Spezialisierung hat sich das Möbelwerk Birkenwerder zu einem großen Flächenbeschichtungszentrum von dekorbeschichteten Möbelbauteilen entwickelt. 1988 wurde ein rechnergestützter Plattenaufteilungsautomat mit einem Anlagewert in Höhe von 9,5 Millionen Mark aus dem nichtsozialistischen Wirtschaftsgebiet (NSW) in Betrieb genommen. Im Betriebsteil Hohen Neuendorf wurden profilierte Leisten und im Betriebsteil Schildow Kleinteile für Möbel gefertigt. Damit wurde der Gesamtbedarf an Möbelbauteilen für alle Betriebe des Gesamtwerkes Falkensee abgedeckt. In den Jahren von 1983 bis 1990 wirkte Werner Radom als Betriebsleiter, danach Herr Nord, der auch die Abwicklung leitete. Gesprächsprotokoll Werner Radom, AW
Trotz aller Modernität der Anlagen des Betriebes gab es erhebliche gesundheitliche Belastungen für die Belegschaft. Vor der Weiterverarbeitung mussten die Dekorplatten aushärten, den dabei freiwerdenden Dämpfen waren die Mitarbeiter offen ausgesetzt. Dazu kam dass mit Formaldehyd getränkte Sägespäne und Abfallplatten im betriebseigenen Heizwerk verbrannt wurden. Die dazu notwendigen Filter wurden erst 1990 eingesetzt. Dr. Hans-Joachim Lorentz war bis Ende 1990 zuständiger Betriebsarzt und führte wöchentlich allgemeinmedizinische Sprechstunden durch. Er erinnert sich wie folgt: „ Wenn man durch das Werk gegangen ist, tränkten nach wenigen Minuten die Augen und es stellte sich Hustenreiz ein. Die Beschäftigten klagten vermehrt über Kopfschmerzen und Bluthochdruck. Die durch die Hygieneinspektoren gemessene, maximale Arbeitsplatzkonzentration (MAK) lag teilweise um das Zehnfache des zulässigen Wertes. Ich habe die Werte an die Betriebsleitung gegeben, damit diese

an den Rat des Kreises gemeldet werden. Jedoch blieb dies zumeist ohne Folgen. Der Umgang mit Formaldehyd war nicht als Berufskrankheit anerkannt. Viele der Beschäftigten des Möbelwerkes erkrankten an Krebs, sind bereits verstorben oder leiden noch heute daran“. Dörnenburg, Roder, Lehmann: Ausstellung „Als das Blatt sich wendete“, November 2011



Erinnerung an alte Ziegelezeiten



Abriß der Möbelfabrik 1999



Das war's im Jahr 2000

1989/90

Birkenwerder
Möbelteile
GmbH

Das Unternehmen fällt an die Treuhandanstalt, unter ihrer Regie wird die Birkenwerder Möbelteile GmbH gegründet. Sie beruft den ehemaligen Technischen Leiter Karl-Heinz Nord zum alleinigen Geschäftsführer. Es gibt umfangreiche Bemühungen einen Käufer für den Betrieb zu finden. Größter Interessent war Hornitex aus den alten Bundesländern. Da aber ein Rückübertragungsanspruch angemeldet war, kam es zu keinem Ergebnis. Mit der Firma Menke-Küchen aus Kirchlengern in Nordrhein-Westfalen wurde 1991 eine Rahmenvereinbarung über die Lieferung von dekorbeschichteten Küchenbauteilen abgeschlossen. Damit schien die Zukunft des Unternehmens erstmals gesichert. Bei der Rückübertragung des Betriebes an die Alteigentümer 1992 war der Betrieb mit Altschulden von mehr als 7 Millionen DM belastet. Als auch noch die Abnahme durch die Firma Menke einbrach

musste die Birkenwerder Möbelteile GmbH Konkurs anmelden und schließen. Dem neuen Betriebsleiter Herrn Nord oblag es nun den Betrieb abzuwickeln, die verbliebenen 50 Mitarbeiter erhielten ihre Kündigung. Auf dem Gelände, wo einmal Ziegelsteine hergestellt wurden, endet alles mit einem großen Haufen zerkleinerter Ziegelsteine. Gesprächsnotizen mit Werner Radom 2001 und Frau Heim AW

Eisengießerei

1953 Eisengießerei
Birkenwerder
VEB



Auf dem Gelände der ehemaligen Lindnerschen Ziegelei (Industriestraße Ecke Triftweg), zu dieser Zeit in Besitz der sich in den Westen abgesetzten Familie Sturm, wurde der VEB Eisengießerei Birkenwerder auf den Weg gebracht. Anfänglich waren die Arbeitsbedingungen noch sehr bescheiden, erst Ende der 50er Jahre standen Formmaschinen, neue Formen und Sandstrahlgebläse zur Verfügung. Mit der Aufstellung eines zweiten Schmelzofens 1954 konnte die Jahresproduktion verdoppelt werden. Zu den ersten Erzeugnissen gehörten Haushaltsgegenstände wie Ofenrosten, Faßstopfen und auch Aluminiumtöpfe. Dazu kamen Ofentüren, Handschwengelpumpen und Gußteile für den Maschinenbau. Abnehmer waren u.a. die Lokomotiv-

Elektrischen-Werke Hennigsdorf, das Stahl- und Walzwerk Hennigsdorf und der Schwermaschinenbau Wildau. Das SECURA Werk Oranienburg gehörte ebenfalls zu den Auftraggebern. Durch Übernahme des Betriebes Plettau in Hohen Neuendorf konnten ab sofort auch Blechteile gefertigt werden. BWD, S.85; Erlebnisberichte Kafka, Ganschow und Tesching AW

1970 Eisengießerei
Birkenwerder

Die letzte Schmelze fand 1969 statt, 1970 wurden die Öfen abgerissen. Der Betrieb bekam jetzt eine neue Ausrichtung. Es kam zu einer Zusammenlegung mehrerer Betriebe im Kreis Oranienburg, alle wurden an das Unternehmen Infrarot Oranienburg angeschlossen. Im Vordergrund stand jetzt der Behälterbau. Es wurden Fleischkisten und Kisten für den Fischfang hergestellt. Ebenfalls auf dem Programm standen u.a. elektrische Öfen, Scheibenwischer für die Bahn, Kinderbadewannen und Militärszubehör. Erlebnisberichte Kafka, Ganschow und Tesching AW



Belegschaft Eisengießerei



Handformerei

Produktionsgenossenschaften des Handwerks

1958

PGH
Orthopädische
Schuhmacher
Birkenwerder



In diesem Jahr kam es zum Zusammenschluß von selbständigen und in lohnabhängigkeit sich befindenden orthopädischen Schuhmachern zur Produktionsgenossenschaft des Orthopädie-Schuhmacher-Handwerks des Kreises Oranienburg. In Birkenwerder bildete sich eine eigenständige Filiale, die PGH Orthopädie-Schuhmacher. Der erste Standort befand sich in der Hauptstraße, rechts neben der Schmiede Frenzel. 1968 zogen die Schuhmacher in ein Nebengebäude auf dem Grundstück Hauptstraße 44. Als Eigentümer bauten sie von 1986 – 88 ein massives Gebäude, in dem sich seit dem 27.09.1990 der Nachfolgebetrieb, die Orthopädie Schuhtechnik, befindet. Fritz Busse und Franz Heidrich gehörten seit 1960 mit zu den ersten Mitgliedern.

Franz Heidrich war viele Jahre Vorsitzender der PGH und führte sie schließlich erfolgreich in die Marktwirtschaft. In der PGH wurde ausschließlich orthopädisches Schuhwerk hergestellt und repariert, zum größten Teil verordnet durch Ärzte, also auf Rezept. 1981 verließen z.B. die Werkstatt ca. 2500 Paar Schuhe, dazu kamen noch die Reparaturen. Heute widmet sich die Orthopädie-Schuhtechnik GmbH nicht nur dem Kerngeschäft, der Anfertigung von orthopädischen Schuhen nach Maß, von Einlagen und orthopädischen Schuhzurichtungen. Heute werden auch

gewöhnliche Schuhe und Taschen repariert und neue Schuhe verkauft, natürlich fußgerechte, zum Firmenprofil passend. Inzwischen ist Stephan Heidrich als Geschäftsführer in die Fußtapfen seines Vaters getreten. Seine Frau Ursula hat mit viel Liebe zum Schuhmacherhandwerk ein kleines Museum eingerichtet, wo mit Bildern und Schrifttafeln, mit Maschinen und Handwerksgeräten die Entwicklung von einst bis jetzt aufgezeigt wird. Seit 2005 kann man auf Anmeldung eine Besichtigung vornehmen. MAZ, 10.10.2000; Gesprächsprotokoll S. Heidrich, AW

1973 PGH Elektro
Birkenwerder

Anfang 1973 gründen 6 Handwerksmeister der Region die Produktionsgenossenschaft (PGH) Elektro. Diese Eigentumsform war gewünscht, sollten doch auch im Handwerk allmählich sozialistische Produktionsverhältnisse entstehen. Der Eintritt wurde nicht erzwungen, die Überzeugung wurde mit einem gewissem Nachdruck (Finanzamt) geführt. Das eingebrachte Inventar wurde bezahlt, beim Elektrohandwerk ging es dabei nicht um Größenordnungen. Erster Vorsitzender war Herr Janson, der Hauptsitz befand sich in seinem barackenhaften Gebäude im Ortszentrum. Schon bald wurde Manfred Lukes zum Vorsitzenden gewählt, was Herrn Janson veranlasste die PGH wieder zu verlassen und einen neuen Privatbetrieb zu gründen. Die Wahl des Vorstandes und der Revisionskommission erfolgte geheim alle zwei Jahre. Lukes blieb Vorsitzender bis zum Schluß. Mitte der 70er Jahre kaufte die PGH das ehemalige Gesellschaftshaus und baute es für seine Zwecke aus. Die erste große Aktion war der Einbau einer neuen Heizungsanlage. Im Durchschnitt waren in der PGH Elektro 125 Personen beschäftigt, die meisten waren Gesellschafter. Die Arbeitsorte befanden sich nicht nur in der Region und in den Bezirken der DDR, sondern auch in Laos, Vietnam, Indien, Frankreich, Bulgarien, Guinea und dem Jemen. In einigen dieser Länder bauten Lukes mit seinen Leuten Werkstätten auf. Seit Bestehen der PGH wurden über 90 Lehrlinge ausgebildet. Mit der Wende kam das Ende der PGH Elektro. Die Gesellschafter wurden ausgezahlt, der Betrieb wurde als GmbH neu gegründet. Erinnerungen Manfred Lukes, AW

Aufstellung aller Gewerbetreibenden Birkenwerders

Birkenwerder, 06.02.1950

Name	Adresse	Wortlaut der Gewerbe genehmigung	angemeldet	Bemerkungen
Annahmestellen für: Reparaturen an Bekleidungsstücken				
Dunger Martha	Erich Mühsamstr. 8	Reparatur an Bekleidungsstücken	04.05.1948	
Apotheken:				

Ratsapotheke Pächt. I. Jakobs	Hauptstraße 39	Apotheke	23.06.1945	
Architekten:				
Jürgens, Hermann	Karl Marx Str. 25	Baugeschäft und Architekt	22.05.1945	Auch unter Baugeschäft
Reim, Hugo	Friedensallee 40	Architekt und Baumeister	23.07.1947	
Auslieferungslager für Spirituosen:				
Fa. Widawski & Co. Leiter: F. Herrmann Bergfelderstr. 1a	Berlin, O 17, Mühlenstraße 74/77	Auslieferungslager	19.12.1949	
Automatenaufstellung:				
Schmitz, Else	Florastr. 7	Automatenaufstellung und Versand von Hygienischen Gummiwaren	23.09.1949	
Auto –Reparatur – Werkstätten:				
Bieglas, Otto	Hauptstr. 136/38	Kraftfahrzeug Reparaturwerkstatt -Dreherei	26.06.1945	
Petzel, Willi	Hauptstr. 38	Auto – Reparatur Werkstatt	01.08.1945	
Schorowski, Paul	Hauptstr. 210	Handel mit Baustoffen und Kohlen, Fuhrbetrieb und Auto –Rep. - Werkstatt	19.05.1945	a.u. Fuhrbetriebe, Kohlenhandlg. Baustoffhandel
Badeanstalt:				
Rauch, Arthur	Seebad Boddensee	Gaststätte „Seebad Boddensee“, u. Badeanstalt, Herstellung und Vertrieb von Speiseeis u. Schlagkrem	14.10.1948	a.u. Gaststätten.
Bäckereien:				
Laege, Erna	Bergfelderstr.2	Brotverkaufsstelle u. Handel m. Backartikeln	21.05.1945	
Mertins, Willy Pächter Fa. Wenzel	Gartenallee 12	Bäckereibetrieb, Schankkonzession (Vollk. F. Cafe und Konditorei Wenzel	09.02.1949	a.u. Gaststätten und Cafes
Reisener, Walter	Havelstr. 5	Bäckerei	22.05.1945	
Baugeschäfte und Maurer:				
Bruchmann, Otto	Weimarer Str. 21	Baugeschäft	22.11.1945	
Dietrich, Hermann	Weimarer Str. 39	Baugeschäft	23.06.1945	
Gottschlag, Herm..	Leistikowstr. 8	Baugeschäft	06.01.1950	
Iden, Joachim	Brieseallee 36/37	Baugeschäft	19.11.1946	

Jürgens, Hermann	Karl Marx Str. 25	Baugeschäft und Architekt	22.05.1945	a.u. Architekt
Oswald, Hans	Geschwister Scholl 31	Baugeschäft	24.01.1947	
Schmekel, Karl	Fontaneweg 21	Baugeschäft	21.06.1945	
Steinführ, Hermann	Havelstr. 42	Baugeschäft und Fuhrbetrieb	15.05.1945	a.u. Fuhrbetrieb
Baustoffhandlungen:				
Peter, Arthur	Havelstr. 110	Dachdeckerei sowie Baustoffhandel, Herstellung von Mauersteinen u. Dachziegeln	26.11.1945	a.u. Dachdecker
Schorowski, Paul	Havelstr. 210	Handel m. Baustoffen u. Kohlen, Fuhrbetrieb u. Auto – Reparatur - Werkstatt	19.05.1945	a.u. Kohlenhandlung, Fuhrbetr. U. Auto – Rep. - Werkstatt
Beerdigungsinstitut:				
Bolz, Willi	Hauptstr. 90	Bau- und Möbeltischlerei, Beerdigungsinstitut	30.04.1946	a.u. Tischlereien
Klein, Karl	Hauptstr. 69	Tischlerei, Beerdigungsinstitut und Überführungen	16.05.1945	a.u. Tischlereien
Bildhauer:				
Merten, Herbert	Am Briesewald 49	Bildhauer, Mechaniker - Arbeiten	29.11.1945	
Blumen – Kranzbinderei und Handel:				
Keimling, Friedrich	Hauptstr.48	Blumen-, Gemüse-, Kartoffeln- und Samenhandlung.	16.05.1945	a.u. Samenhandlung. U. Obst u. Gemüse
Müller, Irmgard	Hauptstr.57	Blumenbinderei und Samenhandel, Handel mit gärtnerischen Erzeugnissen	19.07.1945	a.u. Samenhandlung
Schlack, Hildegard	Klara Zetkin Str. 16	Wild, Geflügel, Fischwaren. Vorübergehend Blumen, Gemüse, Obst, Pflanzen, Sämereien	18.05.1945	a.u. Fische, Samenhandlung Obst und Gemüse
Schulz, Else	Hauptstr. 38	Blumen, Obst und Gemüse	13.06.1945	a.u. Obst und Gemüse
Stinner, Max	Brieseeallee 23	Obst, Gemüse, Blumen	31.05.1945	a.u. Obst und Gemüse
Böttchereien:				
Liebich, Rudolf	Weidenweg 20	Böttcherei	30.06.1945	
Bootsstand – Vermietung:				
Beyer, Albert	Havelbaude	Bootswerft, Bootshaus, Fähre	31.05.1945	
Brunnenbauer:				
Kretlow, Richard	Hans Hohlbeinstr. 22	Brunnenbauer	04.09.1945	

Schlender, Albert	Saumweg 29	Brunnenbau - Betrieb	06.07.1945	
Buchbinderei:				
Simon, Kurt	Havelstr. 93	Buchbinderei	03.04.1945	
Büro – Maschinen – Reparatur – Werkstatt:				
Heiden, Fritz	Gustav Freitag Str. 4	Büromaschinen – Rep. Werkstatt u. Bürobed.	16.08.1945	
Chemische Fabrik :				
Lack- u. Farbenfabr. Birkenwdr. GmbH	An der Bahn 1	Lack- und Farbenfabrikation	18.12.1946	
Dachdecker:				
Pagelkopf, Hermann	Hauptstr. 104/105	Dachdecker	09.04.1946	
Peter, Arthur	Havelstr. 110	Dachdeckerei sowie Baustoffhandel, Herstellung von Mauersteinen u. Dachziegel	26.11.1945	a.u. Baustoffhandel
Damenschneidereien:				
Berg, Liesbeth	Hauptstr. 68	Flickstube u. Schneiderei	02.07.1945	a.u. Näh- und Flickstuben
Dobitschin & Beyer	Ahornallee 6	Werkstatt für Damenbekleidung	10.06.1945	
Franosch, Ottilie	Karl Marx Str. 19	Damen - Schneiderei	02.06.1945	
Franosch, Paul	Sacco Vanzetti Str. 12	Damen- und Herrenschneiderei	02.06.1945	a.u. Herrenschneiderei
Gerwinat, Otto	Friedensallee 7	Herren- und Damenschneiderei	04.08.1949	a.u. Herrenschneiderei
John, Willi	Gartenstadt Briesetal	Herren- und Damenschneiderei	03.11.1945	a.u. Herrenschneiderei
Kitt, Helene	Brieseallee 30	Damenschneiderei	05.06.1945	
Koszta, Georg	Ludwig Richter Str.40	Herren- und Damenschneiderei	08.06.1945	a.u. Herrenschneiderei
Kopp, Else	Erich Mühsam Str. 9	Damenschneiderei	19.11.1946	
Laube, Wanda	Hauptstr. 16	Damen - Schneiderei	03.07.1945	
Montua, Frida	Klara Zetkin Str. 13	Herstellung von Damenoberbekleidung	17.02.1949	
Oberländer, Willi	Haverstr. 91	Damen - Schneiderei	23.06.1945	
Pirschke, Leo	Karlstr. 5	Damen – und Herrenschneiderei	21.05.1947	a.u. Herrenschneiderei
Puschmann, Gerda	Hoh. Neuend. Weg 33	Damen - Schneiderei	12.03.1946	
Reimer, Adolf	Stolper Weg 31	Herren- und Damenschneiderei	11.06.1945	a.u. Herrenschneiderei
Russ, Margarete	Summter Str. 46	Damen - Schneiderei	10.07.1946	
Rutenberg, Herta	Ahornallee 43	Damen - Schneiderei	15.06.1945	
Schramm, Georg	Friedensallee 16	Herren- und Damenschneiderei	21.05.1945	a.u. Herrenschneiderei

Schulz, Eveline	Havelstr. 24	Damenschneiderei	15.05.1945	
Schacht, Emma	Wensickend. Weg 6/7	Schneiderin	19.11.1946	
Soyk, Elfriede	Friedensallee 39	Modellschneiderei	16.05.1945	
Stammnitz, Fritz	Karl Marx Str. 19	Fabrikation von Damenbekleidung	02.06.1948	
Werner, Lieselotte	Fichte Allee 3	Damen - Schneiderei	06.10.1945	
Widlak, Johanna	Hessenstr. 4	Damen - Schneiderei	15.08.1945	
Ackermann, Else	Leistikowstr. 6	Damenschneiderei	18.08.1949	
Dampfschleppschiffahrt:				
Köppen, Helmut	Unter den Ulmen 6	Dampfschleppschiffahrt	08.04.1947	
Köppen, Werner	Klara Zetkin Str. 2	Dampfschleppschiffahrt	08.04.1947	
Drogerie:				
Kapell, Arno	Hauptstr. 40	Drogerie	23.05.1945	
Krotter, Walter Rennert, Erich	Hauptstr. 81	Chemisches Laboratorium Drogerie	07.08.1945	
Nasdalak, Manfred	Ahornallee 25	Drogerie	21.12.1949	
Druckereien:				
Püschel, Friedrich Inh. Ella Püschel	Erich Mühsam Str. 5	Buchdruckerei	14.06.1945	
Eisenwarenhandlung:				
Rutenberg, Gerhard und Emmi	Hauptstr. 41	Eisen-, Glas- und Spielwaren	06.11.1945	
Elektro – Motoren – Reparaturwerkstatt				
Kanthak, Helmuth	Gut Lindenhof	Elektro – Motoren – Rep. Werkstatt	06.11.1945	
Elektro –und Radio – Werkstätten und Geschäfte				
Baldeweg, Gerhard	Fontaneweg 47	Elektroinstallation, Radio-Rep. u. Vertrieb	30.10.1946	
Kolodziej, Valentin	Havelstr. 4	Rep. Werkstatt für Rundfunk u. elektr. Geräte	27.02.1946	
Korff, Günther	Hauptstr. 49	Elektro- Radio – Geschäft mit Reparaturbetr.	02.02.1946	
Michael, Hans	Erich Mühsam Str. 2	Elektro- Radio- Fachgeschäft u. Reparatur	08.06.1945	
Müller, Heinz	Klara Zetkin Str. 19	Feinmechaniker, Radio- Elektro- Reparatur	11.09.1945	
Völcker, Erich	Siedlung Lindenhof	Elektroinstallation, Handel mit Elektroartikeln	20.10.1949	

Odrich, Wilhelm	Saccop Vanzetti Str. 2	Elektro- und Rundfunkinstandsetzung	15.06.1946	
Fabrikation von Tabakwaren:				
Kalkowski, Kurt	Hauptstr. 46	Großhandel mit Tabakwaren u. Fabrikation	19.05.1945	a.u. Großhandel
Fahrrad- und Handwagen – Aufbewahrung:				
Garske, Franz	Am Bahnhof Bkw.	Fahrrad- und Handwagenaufbewahrung und Schleiferei	14.02.1948	a.u. Schleiferei
Fahrrad - und Motorrad – Reparatur – Werkstatt:				
Engel, Franz	AEG Siedlung Parz.70	Fahrrad – Reparatur - Werkstatt	12.10.1945	
Ngnoth, Hans	Klara Zetkin Str. 10	Fahrradhandlung und Reparaturwerkstatt	01.02.1949	
Iden, Otto	Hauptstr. 100	Handel mit Fahrrädern sowie Zubehörteilen	29.05.1945	
Mariot, Kurt	Hauptstr. 41	Fahrrad- und Nähmaschinen Rep. Werkstatt	03.06.1948	
Fischereien:				
Müller, Fritz	Hauptstr. 48	Fischermeister	31.05.1945	
Fischverkauf, Wild und Geflügel:				
Schlack, Hildegard	Klara Zetkin Str. 16	Wild-, Geflügel- Fischwaren Blumen, Obst, Pflanzen, Sämereien	18.05.1945	a.u. Blumen, Obst, Gemüse, Samenhandlung
Fleischereien:				
Bode, Ernst	Havelstr. 120	Fleischerei	15.05.1945	
Gottlieb, Albert	Brieseallee 35	Schlächterei	18.05.1945	
Haase, Hans	Bergfelderstr. 6	Schlächterei	20.11.1945	
GmbH - Konsum Genossenschaft	Hauptstr. 77	Fleischerei		
Foto – Geschäfte:				
Faustin, Bernhard	Klara Zetkin Str. 15	Fotogeschäft	17.05.1945	
Friseure:				
Blümcke, Paul	Bergfelderstr. 31	Friseur für Damen und Herren	17.05.1945	
Böhme, Bernhard	Klara Zetkin Str.	Friseur	02.05.1945	
Jahnke, Erich	Klara Zetkin Str. 10	Friseurbetrieb	25.05.1945	
Kant, Hans	Hauptstr. 49	Friseur - Geschäft	10.11.1945	
Seiler, Helmuth	Hauptstr. 41	Herren- und Damen-Friseur	19.05.1945	

Inh. Hedwig Seiler				
Schöbel, Emil	Klara Zetkin Str. 18	Herren- und Damenfriseur	06.05.1945	
Fuhrbetriebe:				
Bergemann, Ernst	Hauptstr. 71	Spedition und Möbeltransporte	30.11.1949	
Bergholz, Bruno	Havelstr. 9	Holz- und Kohlenhandlung, Fuhrbetrieb	21.05.1945	a.u. Holz- und Kohlenhandlung
Fromm, Wilhelm	Havelstr.123	Fuhrgeschäft	12.10.1945	
Heinrich, Paul	Lindenallee 2-3	Fuhrbetrieb	09.11.1945	
Jaeckel, Franz	Briese	Fuhrunternehmer	19.06.1945	
Kockegey, Martha	Hauptstr. 54	Müllabfuhr, Kohlenhandlg., Fuhrgeschäft	21.05.1945	a.u. Kohlenhandlg, Müllabfuhr
Maeker, Otto	Klara Zetkin Str. 6	Fuhrgeschäft u. Kohlenhandlung	16.05.1945	a.u. Kohlenhandlung
Moldenhauer, Willy	Bergfelderstr. 4	Kohlenhandlung, Fuhrgeschäft	24.08.1945	a.u. Kohlenhandlung
Moll, Walter	Thüringer Str. 50	Fuhrbetrieb mit Personenbeförderung	30.11.1949	
Mierschenz, Walter	Weimarerstr. 38	Fuhrbetrieb	01.04.1945	
Rau, Hermann	Gartenst. Briesetal	Fuhrbetrieb	07.07.1949	
Schorowski, Paul	Hauptstr. 210	Handel m. Baustoffen u. Kohlen, Fuhrbetrieb Auto Reparaturwerkstatt	19.05.1945	a.u. Baustoffhandlung, Kohlenhandlg., Aoto Rep.
Schulz, Willy	Hauptstr. 63	Holz- und Kohlenhandlung, Fuhrgeschäft	02.07.1945	a.u. Kohlenhandlung
Steinführ, Hermann	Havelstr. 42	Baugeschäft und Fuhrbetrieb	15.05.1945	a.u. Baugeschäft
Futtermittelhandlung:				
Daebel, Gertrud	Hauptstr. 73	Groß- und Kleinhandel mit Getreide, Kartoffeln, Futter- und Düngemittel	26.06.1945	
Gaststätten und Cafes:				
Beyer, Albert	Havelbaude	Gastwirtschaft	21.02.1947	
Bohmhammel, Alfred	Hauptstr. 64	Volksgaststätte (Speisewirtschaft ohne Ausschank)	07.03.1947	
Fuchs, Heinz	Briese	Gaststätte „Kurhaus Briese“	29.08.1945	
Krüger, Paul	Klara Zetkin Str. 10	Schankkonzession für Restaurant und Cafe „Kindl Bierhallen“	20.05.1949	
Mehlitz, Gertrud	Kolonie Briese	Schankkonzession f. d. Lokal „Briesekrug“ Befristet bis 31.12.1949	05.05.1945	
Mertins, Willi	Gartenallee 12	Bäckereibetrieb, Schankkonzession für	09.02.1945	a.u. Bäckereien

Pächter		Cafe und Konditorei Wenzel		
Niele, Fritz	Klara Zetkin Str. 13	Bahnhofswirtschaft	22.05.1945	
Radespiel, Elisabeth	Hauptstr. 82	Schankkonzession (Vollkonzession)	25.05.1945	
Rauch, Arthur	Seebad Boddensee	Gaststätte „Seebad Boddensee“ und Badeanstalt, Herstellung u. Vertrieb von Speiseeis und Schlagkrem.	14.10.1948	a.u. Badeanstalt
Reek, Karl	Brieseallee 23	Gastwirtschaft	27.08.1946	
Rott, Karl	Rathaus	Schankkonzession, Vollkonzession für den Ratskeller	25.10.1948	
Scheumann, Walter	Hauptstr. 99	Gaststätte	16.12.1948	
Schneider, Georg	Bergfelderstr. 1	Gaststätte „Altes Bergschloß“	08.09.1945	
Schittko, Leo	Havelstr. 63	Vollkonzession f. Rest. „Sporthafen“ Bootshausbetrieb	11.11.1947	
Schulz, Frieda	An der Bahn 2	Schankkonzession, Vollk. befr. bis 31.7.50	06.01.1950	
Weber, Kurt	Brieseallee 40	Cafe u. Konditorei, m. alkoholfr. Ausschank	07.01.1948	
Wulf, Fritz	Brieseallee 21	Gastst. Saal und Garten „Seeschlößchen“	19.05.1945	
Gemischtwaren:				
Lehmann, Kurt	Klara Zetkin Str. 16	Gemischtwarenhandlung	02.02.1046	
Glasereien:				
Schönherr, Rudolf	Brieseallee 8/9	Bau- und Kunstglaserei	04.06.1945	
Glas – Porzellan – Spiegel – Herstellung und Kleinhandel:				
Fimmel, Rudolf	Klara Zetkin Str. 25 Lager: Summter Str.36	Einzelhandel m. Glas-, Steingut, Porzellan Vertr. V. Erzeugn. Glas- u. Spiegelschleiferei	16.12.1946	
Rutenberg, Gerhard u. Emmi	Hauptstr. 41	Eisen-, Glas- u. Spiegelwaren	17.05.1945	a.u. Eisenwarenhandlung
Graveure:				
Zimmermann, Fritz	Hauptstr.20	Schriftgießerei u. Gravieranstalt	16.05.1945	
Grosshandel:				
Felgentreu, Marie	Frankenstr. 34/36	Blumen – Großhandel	22.05.1945	
Grabka, Gertrud	E. Thälmann Str. 18	Wirtschaftsartikel Engros	04.02.1946	
Herrmann, Franz	Bergfelder Str. 1a	Großhandel in Bäckereibedarfsartikeln	22.05.1945	

Hoffmann, Franz	Hauptstr. 4	Zeichenartikel u. Schreibwaren Engros	27.06.1945	
Jacob, Bernhard	Ludwig Richter Str.36	Salatfabrikation u. Wildfrüchteverwertung	16.08.1945	a.u. Salatfabrikation
Kalkowski, Kurt	Hauptstr. 46	Großhandel mit Tabakwaren u. Fabrikation	19.05.1945	a.u. Fabrikation
Kersten, Hermann	Hauptstr.89	Großeink. Engros v. Seifen u. Toilettenart. Gebrauchs- u. Gemischtwaren	06.11.1945	
Stern, Werner	Hauptstr. 129	Großhandel i. pharmz. u. kosm. Erzeugnissen u. Fabrikation	16.02.1945	
Grossverteiler für den Kreis:				
Jubelski, Josef	Florastr. 26	Herst. u. Vertrieb von Damen- und Herren- Oberbekleidung, Großhandel i. Textilien	02.01.1946	a.u. Konfektionsschneiderei
Kommunalwirtschaft Unternehmen des Kr. Niederbarnim	Bergfelder Str. 11/12	Verbrauchsgütervertrieb	12.10.1945 15.04.1949	
Handelsvertreter:				
Baeskow, Ernst	Sacco Vanzetti Str. 10	Handelsvertreter	22.09.1947	
Kühn, Wilhelm	Birkensteig 8	Selbst. Handelsvertreter i. Spirituosen	11.10.1949	
Leuschner, Ernst	Florastr. 11a	Handelsvertreter in Lebensmitteln	06.07.1947	
Preuss, Johannes	F. Engels Allee 8	Handelsvertreter i. Kurz- u. Modewaren	27.02.1946	
Rechlin, Karl jun.	E. Thälmann Str. 10	Selbständiger Handelsvertreter	14.07.1949	
Rechlin, Karl sen.	E. Thälmann Str. 10	Handel u. Vertrieb von Effekten für Maßschneiderei u. Kürschnerei	08.12.1945	
Sommer, Erich	Geschw. Scholl Str. 36 b	Handelsvertreter	28.09.1945	
Sommer, Herbert	Geschw. Scholl Str. 36 b	Handelsvertreter	23.07.1948	
Schlenger, Siegfried	Fr. Engels Allee 19	Handelsvertr. f. Wirtschaftsartikel und Bijouteriewaren	25.11.1948	
Wenzel, Oskar Handelslager „Saxonia“	Friedensallee 10	Handelsvertreter für Gebrauchgegenstände	15.10.1945	
Herren – Schneidereien:				
Belik, Alex	Hauptstr. 141	Herren - Schneiderei	03.08.1945	

Franosch, Paul	Sacco Vazetti Str. 12	Damen- und Herrenschneiderei	02.06.1945	a.u. Damenschneiderei
Gerwinat, Otto	Friedensallee 7	Herren- und Damenschneiderei	04.08.1949	a.u. Damenschneiderei
Hass, Erich	Friedensallee 19	Herrenmass - Schneiderei	11.08.1949	
Jeroch, Friedrich	Havelstr. 94	Herren - Schneiderei	24.06.1945	
John, Willi	Gartenst. Briesetal	Herren- und Damenschneiderei	03.11.1945	a.u. Damenschneiderei
Kosza, Georg	Ludw. Richter Str. 40	Damen- und Herrenschneiderei	08.06.1945	a.u. Damenschneiderei
Pirschke, Leo	Karlstr. 5	Damen- und Herrenschneiderei	21.05.1947	a.u. Damenschneiderei
Reimer, Adolf	Stolper Weg 31	Herren- und Damenschneiderei	11.06.1945	a.u. Damenschneiderei
Schramm, Georg	Friedensallee 16	Herren- und Damenschneiderei	21.05.1945	a.u. Damenschneiderei
Schulze, Ernst	Hauptstr. 43	Herren – Mass. - Schneiderei	31.07.1945	
Stüwe, Paul	Havelstr. 112	Mass – Schneiderei für Herren	28.08.1945	
Wolf, Emil	Fr. Engelsallee 13	Mass – Schneiderei für Herren	21.06.1945	
Holzschneiderei:				
Arp, Hans	Havelstr. 95	Brennholzschneiderei	23.06.1949	
Ringhand, Willi	Karlstr. 3	Brennholzschneiderei	23.06.1949	
Steinhöfel, Karl	Bergfelderstr. 7	Holzschneiderei	20.05.1948	
Industrie – Montagen				
Beck, Albin	Gartenallee 9	Industrie–Montagen in Stahlbau, Behälter- Rohrleitungsbau, Dampfkessel-Isollierungen	08.11.1949	
Ingenieure:				
Anders, Paul	Friedensallee 7	Bauingenieur	06.06.1946	
Kino:				
Mischaelsen, Gertrud	An der Bahn 1a	Kino	17.05.1945	
Klempnereien:				
Appler, Bruno	Hauptstr. 43	Klempnerei - Installation	28.05.1945	
Hanff, Hermann	Havelstr.3	Bauklempnerei, Gas- und Wasserinstallation	05.11.1946	
Heysa, Franz	Havelstr. 100	Klempnerei und Installation	23.05.1945	
Meding, Ernst	Brieseallee 14	Klempnerei und Installateur	03.09.1946	
Schulz, Wilhelm	An der Bahn 2	Installation für Gas, Wasser, Heizung	19.05.1945	
Kohlen- und Holzhandlung:				
Bergholz, Bruno	Havelstr. 9	Holz- und Kohlenhandlung, Fuhrbetrieb	21.05.1945	a.u. Fuhrbetrieb

Kockegey, Martha	Hauptstr. 54	Müllabfuhr, Kohlenhandlung	21.05.1945	a.u. Fuhrbetrieb, Müllabfuhr
Maeker, Otto	Klara Zetkin Str. 6	Fuhrgeschäft und Kohlenhandlung	16.05.1945	a.u. Fuhrbetrieb
Moldenhauer, Willi	Bergfelderstr. 4	Kohlenhandlung, Fuhrgeschäft	24.08.1945	a.u. Fuhrbetrieb
Schorowski, Willy	Hauptstr. 63	Handel mit Baustoffen u. Kohlen, Fuhrbetrieb u. Auto-Rep.-Werkstatt	19.05.1945	a.u. Fuhrgeschäft
Schulz, Willy	Hauptstr. 63	Holz- und Kohlenhandlung, Fuhrgeschäft	02.07.1945	a.u. Fuhrgeschäft
Kolonialwaren:				
Feysem, Hertha	Summterstr. 42	Lebensmittelgeschäft, Verkauf von Spirituosen u. Tabakwaren	18.05.1945	
Höhne, Paul	Erich Mühsam Str. 11	Milch- und Lebensmittelgeschäft	22.05.1945	
Hoffmann, Hermann	Hauptstr. 70	Lebensmittelgeschäft	27.06.1945	
Kaisers-Kaffee- Geschäft	Hauptstr. 38	Kolonialwaren Lebensmittel- u. Genussmittel aller Art –Verk. v. Spirituosen i. Flaschen	15.05.1945	
GmbH Konsum - Genossenschaft	Hauptstr. 47 Hauptstr. 105 Bergfelderstr. 5 Kolonie Briese Stolper Weg 7 Havelstr.99 Karl Marx Str. 50 Brieseallee 12 Hauptstr. 47	Filiale 025 Lebensmittel Filiale 026 Filiale 027 Filiale 028 Filiale 031 Filiale 033 Filiale 034 Filiale 068 Filiale 029		
Meyer, Hermann	Hauptstr. 50	Lebens- u. Genussmittel, Tabakwaren und Spirituosen in Flaschen	19.06.1945	
Reetz, Reinhold	Ahornallee 14	Lebensmittelgeschäft sowie Verkauf von Spirituosen in verschlossenen Flaschen	12.08.1945	
Schoppe, Max	Havelstr. 11	Handel mit Lebensmitteln, Spirituosen in verkapselten u. verschl. Flaschen, Tabakw.	28.05.1945	
Vojer, Hans	Klara Zetkin Str. 19	Lebensmittel, Spirituosen i. Flaschen Obst und Gemüse	16.05.1945	
Konfektionsschneiderei:				
Jubelski, Josef	Florastr. 26	Herst. u. Vertrieb von Damen- und Herren-	02.01.1946	a.u. Großverteiler für den Kreis

		Oberbekleidung, Großhandel i. Textilien		Niederbarnim
Rutenberg, Herta	Ahornallee 43	Damenkonfektion	24.02.1949	
Korbmacher:				
Kiel, Karl Heinz	Hauptstr. 48	Korbmacherei	27.06.1947	
Schweda, Robert	Klara Zetkin Str. 8	Herst. u. Verkauf v. Drahtwaren und Haushaltsartikeln	20.02.1946	
Kürschnereien:				
Bonin, Heinrich	Sacco Vanzetti Str. 50	Kürschnerei	16.05.1946	
Forst, Emmi	Lindenallee 4a	Kürschnerei	21.07.1945	
Schweden, Bruno	Industriestr. 2	Kürschnerei	15.06.1945	
Werner, Kurt	Hauptstr. 32	Anfertigung u. Reparatur v. Pelzwaren	25.08.1949	
Kunstgewerbliche Gegenstände (Anfertigung):				
Grätz, Wiltraut	Friedensallee 15	Anfertigung von kunstgew. Gegenständen	16.10.1945	Gewerbe ruht
Luther, Wilhelm	Am Wacholderbusch 4	Haushalts- u. kunstgew. Gegenstände	22.03.1946	
Lederfärbereien:				
Gittschau, Siegfried	Havelstr. 78	Chem. Lederfärberei un Imprägnieranstalt Fabr. v. Lederauffrischungsmitteln u. Farben	22.05.1945	
Leihbüchereien:				
Dreier, Bruno	Havelstr. 111	Buch- u. Papierhadlung, Leihbücherei, Zeitungsvertrieb	04.10.1945	a.u. Zeitungsvertrieb, Papier- und Buchhandlung
Malereien:				
Marsch, Alfred	Ahornallee 11	Malerei	31.07.1945	
Marsch, Fritz	Fontaneweg 52	Malereigeschäft	26.01.1948	
Rehbein, Franz	Hauptstr. 96	Malerei	18.05.1945	
Schuster, Paul	Hauptstr. 7	Malerei	13.06.1945	
Teege, Karl	Industriestr. 4	Malerei	14.05.1945	
Mechanische – Werkstätten:				
Berwig, Walter	Flandrischestr. 5	Mechan. Werkstatt, Herst. v. Silberschmuck	02.02.1946	a.u. Schmuck Gold
Czajor, Wilhelm	AEG Siedl. Parz. 17	Mech. Werkst., Neuanfertigung v. Waagen	03.05.1948	
Günther & Sohn	Stolper Weg 2	Mech. Werkst., Werkzeugbau	02.02.1946	a.u. Werkzeugmacher
Lange, Oskar	Margaretenstr. 3	Mechanische Reparaturwerkstatt	25.08.1949	

Müller, Walter	Friedensallee 21	Mechanische Werkstatt	14.05.1945	
Piechottka, Arthur	Nürnbergerstr. 1/2	Mechanische Werkstatt	09.08.1945	
Milch – Geschäfte				
Fiedler, Georg	Hauptstr. 79	Milch - Geschäft	28.05.1945	
Höhne, Paul	Erich Mühsam Str. 11	Milch u. Lebensmittelgeschäft	22.05.1945	a.u. Kolonialwaren
Wegener, Friedrich	Briese Verkauf Ahornallee 48	Milch - Geschäft	18.05.1945	
Möbel – Anfertigung und Verkauf:				
Heim & Gerken	Industriestr. 69/73	Möbelfabrik	18.05.1945	
Möbelpolierereien:				
Eichler, Hermann	Friesenstr. 41a	Beiz- und Möbelpolierer	04.06.1945	
Müllabfuhr:				
Kockegey, Martha	Hauptstr. 54	Müllabfuhr, Kohlenhandlung, Fuhrgeschäft	21.05.1945	a.u. Kohlenhandlung, Fuhrbetrieb
Näh- und Flickstuben:				
Berg, Liesbeth	Hauptstr. 68	Flickstube und Schneiderei	02.07.1945	a.u. Damenschneiderei
Schwarz, Helene	Florastr. 10	Hausschneiderei	28.08.1946	
Nutzholz – Handlungen:				
Walter, Rudolf	Hauptstr. 106	Bau- und Nutzholzhandlung, Tischlerei	02.08.1945	a.u. Tischlerei
Oblaten – Fabrikation:				
Wolf, Hubert	Stolper Weg 1/2	Oblaten Fabrikation	18.08.1948	
Obst- und Gemüse- Handlungen:				
Keimling, Friedrich	Hauptstr. 48	Blumen, Gemüse, Kartoffeln, Samenhandl.	16.05.1945	a.u. Samenhandl. Kranzbinderei
Schlack, Hildegard	Klara Zetkin Str. 16	Wild, Geflügel, Fischwaren, vorübergehend Blumen, Obst, Pflanzen und Sämereien	18.05.1945	a.u. Fische, Blumen, Samenhandl.
Schulz, Else	Hauptstr. 38	Blumen, Obst und Gemüse	13.06.1945	a.u. Blumen, Kranzbinder
Stinner, Max	Brieseallee 23	Obst, Gemüse, Blumen	31.05.1945	a.u. Blumen, Kranzbinder
Papier- und Buchhandlungen:				
Buisman, Albert	Lindenallee 27	Buchhandl. f. d. Dt. Evang. Freikirche	23.08.1947	
Dreier, Bruno	Havelstr. 111	Buch- u. Papierhandl., Leihbücherei, Zeitung.	04.10.1945	a.u. Leihbücherei, Zeitungsvertr.
Horneburg, Karl	Westfalenstr. 33	Papier- u. Bürobedarfsartikel, Geschenkart.	23.07.1948	
Lotz, Emma	Hauptstr. 47	Papier-, Schreib- und Spielwaren	28.05.1945	

Papierverarbeitung:				
Stein, Erich	Sacco Vanzetti Str. 16	Papierverarbeitungsbetrieb	21.06.1945	
Pensionen:				
Hofer, Hedwig	Weimarerstr. 26	Fremdenheim	06.01.1950	
Petzhold, Florentine	Ludwig Richter Str. 32	Pensionsbetrieb ohne Ausschank von Getränken	29.04.1949	
Scheffler, Elise Haus Scheffler	Wensickendorfer Weg 15	Pensionsbetrieb mit ergänzendem Garten	21.05.1945	
Pharmazeutische Erzeugnisse, Herstellung und Vertrieb:				
Stern, Werner	Hauptstr. 43 u.129	Großhandel i. pharm. u. kosm. Erzeugnissen und Fabrikation	16.02.1945	a.u. Grosshandel
Pumpen – Herstellung				
Kati – Pumpen Karl Thiele & Co	Industriestr. 40/43	Pumpen - Fabrik	21.05.1945	Inh. Walter Brandt
Putz – Geschäfte:				
Goertz, Edith	Hauptstr. 26-28	Werkstatt für Damenhüte	07.05.1945	
Reihe & Co	Ahornallee 32	Putzmacherei	15.05.1945	
Schröder, Elsa	Hauptstr. 46	Kaufhaus Birkenwerder, Putzmacherei	26.09.1945	
Reklame – Werkstätten:				
Brodde, Willi	Hans Holbeinstr. 5	Schrift- und Reklamewerkstätte	20.11.1945	
Treptow, Bruno	Florastr. 17	Reklame und Schriftenmalerei	07.10.1949	
Sägewerke:				
Holzindustrie Bkw.	Havelstr. 25/32	Sägewerk und Tischlerei	12.02.1946	a.u. Tischlerei VEB
Salat – Fabrikation:				
Jacob, Bernhard	Ludwig Richter Str. 36	Salat – Fabrikation u. Wildfrüchteverwertung	16.08.1945	a.u. Großhandel und Wildfrüchteverarbeitung
Samenhandlungen:				
Keimling, Friedrich	Hauptstr. 48	Blumen, Gemüse, Kartoffeln u. Samenhandl.	16.05.1945	a.u. Obst, Gemüse, Kranzbinderei
Müller, Irmgard	Hauptstr. 57	Blumenbinderei u. Samenhandlung, Handel mit gärtnerischen Erzeugnissen	19.07.1945	a.u. Blumen- und Kranzbinden
Schlack, Hildegard	Klara Zetkin Str. 16	Wild, Geflügel, Fischwaren, vorübergehend:	18.05.1945	a.u. Fische, Obst und Gemüse

		Blumen, Pflanzen, Obst u. Gemüse		
Sattler und Tapezierer:				
Borner, Kurt	Hauptstr. 42	Sattler und Polsterei	29.05.1945	
Schalterbau und Kunstharzpresserei:				
Gieseke, A.u.E.	Am Briesewald 7	Schalterbau und Kunstharzpresserei	07.07.1945	
Schleifereien:				
Garske, Franz	Am Bahnhof Bkw.	Fahrrad- und Handwagenaufbewahrung und Schleiferei	14.02.1948	a.u. Fahrrad- und Handwagenaufbewahrung
Schlossereien:				
Köpke, Erich	Ahornallee 41/42	Schlosserei	21.05.1945	
Kürbis, Werner	Eichholzstr. 5	Schlosserei	22.06.1945	
Krüger, Wilhelm	Hauptstr. 95	Schlosserei	30.10.1946	
Lange & Schlegelmilch	Hauptstr. 113	Vertrg. Autom. Waschm. u.d. dazugeh. Utensilien, Rep. V. Sicherheitsschlössern, Fabrikation v. Waschmaschinen	16.02.1946	
Schmidt, Paul	Hauptstr. 45	Schlosserei	09.10.1945	
Schmiedicke, Oskar	Siedl. Lindenhof	Rep. Schlosserei	22.08.1945	
Teuchert, Heinrich	Stolper Weg 1	Schlosserei	08.10.1945	
Schmiedemeister:				
Bargmann, Karl	Hauptstr. 94	Schmiedemeister	31.05.1945	
Schmuck-, Gold- und Silberwaren:				
Berwig, Walter	Flandrische Str. 5	Feinmech. Werkstatt und Herstellung von Silberschmuck	02.02.1946	a.u. Mechanische Werkstatt
Schnittmusterfertigung:				
Stegemann, Erna	Ahornallee 31	Handel mit Schnittmustern u. Modeheften	12.06.1945	
Schornsteinfeger:				
Koblitz, Theodor	Sacco Vanzetti Str. 14	Schornsteinfeger	22.05.1945	
Schuhmachereien:				
Gaedicke, Erich	Gartenallee 12	Schuhmacherei	16.05.1945	
Köppen, Ernst	Summterstr. 32	Schuhmacherei	08.09.1945	
Kühn, Robert	Havelstr. 114	Schuhmacherei	04.06.1945	

Lehmann, Hermann	Hauptstr. 69	Schuhmacherei	28.05.1945	
Theweleit, Fritz	Bergfelderstr. 5	Schuhmacherei	11.01.1950	
Thonke, Erich	Hauptstr. 64	Schuhmacherei	28.05.1945	
GmbH Konsumgen.	Hauptstr. 47	Schuhmacherwerkstatt		
Schuhwaren – Fabrikation:				
Stolpe, Richard	Siedl. Lindenhof	Anfertigung von Holzschuhen, Betonwaren	19.05.1945	a.u. Baustoffhandel
Steinmetzmeister:				
Bräckel, Hermann	Eichholzstr. 27	Grabsteinmetzmeister	17.07.1945	
Stellmachereien:				
Hönicke, Wilhelm	Industriestr. 13	Stellmacherei und Wagenbau	02.02.1946	
Stassen- und Tiefbau:				
Kulass, Franz	Erich Mühsam Str. 7	Tiefbau	04.06.1945	
Schall, Heinrich	Karl Marx Str. 89	Strassen- und Tiefbau	28.05.1945	
Wittkopf, Arnold	Weidenweg 44	Strasse - Tiefbau	01.06.1945	
Strickereien:				
Joachim, Richard	Klara Zetkin Str. 3	Textilwarenhandl. U. mechan. Strickerei	11.11.1948	a.u. Textilgeschäft
Strumpfreparaturen:				
Kahle, Gertrud	Birkensteig 14	Strumpfreparaturen	04.06.1945	
Tabakwaren:				
Garske, Gerhard	Klara Zetkin Str. 16	Tabakwaren und Werbedienst	19.06.1949	a.u. Werbedienst
Tankstellen:				
Rodewald, Erich	Hauptstr. 51	Tankstelle	07.06.1949	
Textilgeschäfte und Kurzwaren:				
Joachim, Richard	Klara Zetkin Str. 3	Textilwarenhandlg. u. mechan. Strickerei	11.11.1948	a.u. Strickerei
GmbH Konsumgen.	Hauptstr. 47	Textilien		a.u. Kolonialwaren
Marquardt, Erna	Hauptstr. 64	Handel m. Textilien, Herren- u. Damenartikel	21.05.1945	
Schröder, Elsa	Hauptstr.46	Kaufhaus Bkw., Putzmacherei	26.09.1945	a.u. Putzmacherei
Tintenherstellung:				
Ehlich, Agnes	Gartenallee 3	Herstellung und Vertrieb v. Tinten	02.02.1946	
Tischlereien:				
Böhm, Herbert	Stolper Weg 13	Bau- u. Möbeltischlerei u. Holzbearbeitung	14.02.1948	

Bolz, Willi	Hauptstr. 90	Bau- u. Möbeltischlerei, Beerdigungsinstitut	30.04.1946	a.u. Beerdigungsinstitut
Fittkau, Paul	Stolper Weg 2	Tischlerei	11.06.1947	
Heuer, Reinhold	Fontaneweg 53	Bau- u. Möbeltischlerei	29.05.1945	
Heysa, Arthur	Havelstr. 101	Tischlerei	29.05.1945	
Holzindustrie VEB	Havelstr. 25-32	Sägewerk, Tischlerei	12.02.1946	a.u. Sägewerk
Kietzmann, Emil	Münsterstr. 13	Tischlerei	09.05.1945	
Klein, Karl	Hauptstr. 69	Tischlerei, Beerdigungsinstitut, Überführung	16.05.1945	a.u. Beerdigungsinstitut
Kruggel, Albert	Eichholzstr. 1	Bau- u. Möbeltischlerei	14.07.1945	
Müller, Gustav	Hauptstr. 93	Tischlerei	28.05.1945	
Rubarth, Georg	Hauptstr. 89	Modellbauwerkstätten	06.06.1945	
Walter, Rudolf	Hauptstr. 106	Bau- und Nutzholzhandlung, Tischlerei	02.08.1945	
Töpfer:				
Wendtland, August	Havelstr. 119	Töpfermeister	23.05.1945	
Toilettenpachtung:				
Grossmann, Liesbeth	S-Bhf. Birkenwerder	Toilettenpachtung a.d. S-Bhf. Bkw.	27.10.1949	
Uhrmacher:				
Buchwitz, Kurt	R. Wagner Str. 5	Uhrmacher und Mechaniker	30.05.1945	
Grütmacher, Hans	Klara Zetkin Str. 16	Uhrmacher	17.05.1945	
Hoheisel, Max	Havelstr. 109	Uhrmacherwerkstatt	03.03.1948	
Rehbein, Kurt	Hauptstr. 93	Uhrmacher	06.10.1945	
Schumitz, Elise	Hauptstr. 38	Uhren	19.05.1945	
Verkaufsstände:				
Breege, Edmund	Summterstr. 10	Erfrischungshalle, Imbisshalle, Flaschenbier	07.02.1949	Später Brombeere
Kalkowski, Ida	Theodor Storm Str. 15	Verkaufsstand a.d. Bahnhof Bkw.	15.05.1945	Halbkonzession
Wandergewerbe:				
Kromer, Karl Heinz	Friedensallee 33a	Wandergew. f Modebedarfs- u. Haushaltsartikel	06.07.1946	
Mariot, August	Bayernstr. 18	Wandergew. Scherenschleiferei	05.06.1946	
Pufahl, Karl	Sacco Vanzetti Str. 2	Wandergew. Schleiferei, Siebmacherei	07.12.1949	
Weseloh, Wilhelm	Kleiststr. 25	Wirtschafts- u. Elektroartikel, Kleinmusikinstrumente, Kurzwaren	04.03.1947	

Wängler, Fritz	Gartenallee 7	Porzellan, Steingut, Glas- u. Tonwaren, Wirtschaftsartikel	15.06.1945	
Waschanstalten:				
Pä. Michel, Max	Theodor Storm Str. 1	Wäscherei	11.05.1945	
Werbedienst:				
Garske, Gerhard	Klara Zetkin Str. 16	Tabakwaren und Werbedienst	19.06.1949	a.u. Tabakwaren
Werkzeugmachereien:				
Günther & Sohn	Stolper Weg 2	Mechan. Werkstätten, Werkzeugbau	02.02.1946	a.u. Mechanische Werkstatt
Winkel, Paul	Wilhelmstr. 11	Herstellung v. Schuhmacherwerkzeug	14.02.1947	
Wirtschaftsartikel und Seifenwaren:				
Preussler, Rosa	Bergfelderstr. 31	Seifenwaren u. Haushaltsartikelgeschäft	26.06.1945	
Werner, Irene & Heinrich, Frida	Hauptstr. 38	Seifen, Parfümerie, Wirtschaftsartikel, Glas - Porzellan	05.09.1945	
Zeitungsvertrieb:				
Dreier, Bruno	Havelstr. 111	Buch- u. Papierhandlung, Leihbücherei, Zeitungsvertrieb	04.10.1945	a.u. Leihbücherei, Papier- und Buchhandlung
Zigarren – Zigaretten – Tabakwaren:				
Garske, Gerhard	Klara Zetkin Str. 16	Tabakwaren und Werbedienst	19.06.1949	a.u. Werbedienst
Zimmereien:				
Steltner, Karl	Hauptstr. 103	Zimmereigeschäft	03.07.1945	
Thiele, Alfred	Hauptstr. 128/29	Zimmerei, Sägewerk	16.05.1945	
Zuckerwarenfabrik:				
Keller, Walter	Hauptstr. 89	Zuckerwarenfabrik	18.05.1945	GA / AW

Unternehmens- und Handwerksstruktur in Birkenwerder

1981	Unternehmens- struktur	Betriebe / Betriebsteile / Handwerksbetriebe	Anzahl der Beschäftigten
		VEB Bauelemente Hennigsdorf, Betriebsteil Birkenwerder	210
		Montagebaukombinat Birkenwerder, Havelstraße	186
		VEB Metallwerk Oranienburg, Betriebsteil Birkenwerder	147
		VEB Möbelwerk Birkenwerder	

		VEB Betonerzeugnisse Birkenwerder	20
		VEB Kraftfahrzeug – Elektrik	12
		VEB Energiekombinat Mitte, Energieversorgung Potsdam, Abrechnungsst. Bkw.	22
		VEB Energiebau Radebeul, Baustellenbereich Birkenwerder	115
		Autobahnmeisterei Birkenwerder, Triftweg	24
		Staatl. Forstwirtschaftsbetrieb Borgsdorf, Betriebsteil Birkenwerder	44
		Staatliche Versicherung am Briesewald	70
		Verwaltung der Sozialversicherung, Brieseallee	28
		Bezirksklinik für Orthopädie	215
		Polytechnische und Erweiterte Oberschule für Körperbehinderte mit Internat	100
		PGH Dachdecker Birkenwerder	96
		PGH Elektro Birkenwerder	138
		PGH Orthopädische Schuhmacher Birkenwerder	22
		VE Gaststättenorganisation, Clara Zetkin Straße	
		Deutsche Post Birkenwerder	25
		Sparkasse Oranienburg, Zweigstelle Birkenwerder	6
		Deutsche Reichsbahn, Bahnhof Birkenwerder	
		VEB Backwaren Oranienburg, Betriebsteil Birkenwerder	22
		DHZ Chemiehandel, Bergfelder Straße	8
1981	Handwerks- Betriebe	Baustoffversorgung Schnauer; Schönfeld, Schmiedemeister und Bauschlosserei; Frenzel, Schmiedemeister einschließlich Hufbeschlag; Gadzikowski, Tischlermeister; Fuhrbetrieb Puttlitz; Fuhrbetrieb Fromm; Klempnerei / Installation Heinemann; Klempnerei / Installation Schulz; Klempnerei / Installation Wangelin; Schmidt, Maurermeister; Büttner, Maurermeister einschließlich Fliesenleger; Marsch, Malermeister; Berwig, Goldschmiedewerkstatt; Bieglas, Autoreparaturwerkstatt; Scherwinski, Druckerei; Schönherr, Glasermeister, Klein, Taxi – Fuhrbetrieb.	
Quellen:		DS	Denkschrift zur Feier der Einweihung des Rathauses zu Birkenwerder, 6. August 1912
		MR	Max Rehberg, Birkenwerder Geschichte und Gegenwart, Birkenwerder 1930
		MK	Max Kühnlein, Annalen zur Geschichte von Hohen Neuendorf i./ M und den umliegenden Ortschaften. Birkenwerder, Lehnitz, Schönfließ, Glienicke, Hermsdorf, Stolpe, um 1903/4
		ZS	Zwischen Schorfheide und Spree, Herausgegeben von Landrat Dr. Weiß und Max Rehberg, Willi Bischoff / Brunnen-Verlag / Berlin, 1941

BWD	Birkenwerder 1355 – 1955, E. Dahlenburg Festschrift und Programm 600 Jahre Birkenwerder, 1955
AD	Adressbuch von Birkenwerder mit Briese, 1913,1921
AD13	Adressbuch von Birkenwerder mit Briese, 1913
BB	Briesetal – Bote
NK	Niederbarnimer Kreisblatt
NN	Nordbahnnachrichten
MV	Märkische Volksstimme
Vb	Verkehrsgeschichtliche Blätter
MAZ	Märkische Allgemeine Zeitung
GA	Gemeindearchiv
KA	Kreisarchiv
AW	Archiv Wehner
SAHN	Stadtarchiv Hohen Neuendorf

Inhaltsverzeichnis:	Ziegeleien	2
	Gut Lindenhof	8
	Schneidemühlen – Holzindustrie	10
	Diverse Industrien	21
	Gas- und Wasserwerk	22
	Elektrizitätswerk	23
	Ober- und Untermühle	26
	Kunz & Gnädig	
	Möbelfabrik Heim & Gerken – Birkenwerder Möbelteile GmbH	29
	Eisengießerei	34
	Produktionsgenossenschaften des Handwerks	35
	Aufstellung aller Gewerbetreibenden in Birkenwerder 1950	37
	Unternehmens- und Handwerksstruktur in Birkenwerder 1981	53
	Quellen	55

Nachwort: Die Auszüge zur Handwerks- und Industriegeschichte von Birkenwerder entsprechen meinem derzeitigen Erkenntnisstand. Die Darstellungen sind lückenhaft, weil ich sicherlich noch nicht alle möglichen Quellen gefunden habe. Da aber auch zum

Teil wenig dokumentiert ist, war ich auf mündliche Schilderungen angewiesen. Sollte eine Leserin oder ein Leser über zusätzliche Informationen verfügen und möglicherweise auch noch Bilder besitzen, wäre eine Information an das Gemeindearchiv Birkenwerder recht wünschenswert.

Birkenwerder, im Juni 2013

Hildemar Wehner